

Bundesländer

ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN ZU MIGRATION & INTEGRATION

2022

ZAHLEN FÜR
ÖSTERREICH





WWW.INTEGRATIONSFONDS.AT

Schwerpunkt Bundesländer

6 – 7

Überblick

8 – 17

Österreich

18 – 27

Burgenland

28 – 37

Kärnten

38 – 47

Niederösterreich

48 – 57

Oberösterreich

58 – 67

Salzburg

68 – 77

Steiermark

78 – 87

Tirol

88 – 97

Vorarlberg

98 – 107

Wien

Überblick

› 2015 erreichte die Zahl der Zuzüge aus dem Ausland in Österreich ihren Höchstwert – einer der Faktoren hierfür war die Flüchtlingskrise. Seit diesem Jahr sank die Zahl der jährlich registrierten Zuzüge kontinuierlich. Um die Entwicklungen der vergangenen Jahre aufzuzeigen, wird in der vorliegenden Broschüre ein Fünfjahresvergleich gezogen.

Österreich

› Am 1.1.2022 lebten etwa 1,842 Millionen Menschen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 20,5% der Gesamtbevölkerung. 52,9% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten (außerhalb der EU- und der EFTA-Staaten Island, Liechtenstein, Norwegen und der Schweiz sowie GB). Die am stärksten vertretenen Geburtsländer waren Deutschland, Bosnien-Herzegowina und die Türkei. Der Anteil der Bevölkerung mit ausländischem Geburtsort an der Gesamtbevölkerung eines

Bundeslandes war mit 37,6% in Wien am höchsten.

Burgenland

› Am 1.1.2022 lebten rund 36.500 Personen mit ausländischem Geburtsort im Burgenland, das entsprach 12,3% der Gesamtbevölkerung des Burgenlandes. 69,2% der im Ausland Geborenen stammten aus EU-/EFTA-Staaten/GB. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Ungarn, Deutschland sowie Rumänien. Im Bezirk Eisenstadt (Stadt) war mit 20,2% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Kärnten

› Mit 1.1.2022 lebten rund 77.200 Personen mit ausländischem Geburtsort in Kärnten, das entsprach 13,7% der Gesamtbevölkerung Kärntens. 56,7% der im Ausland Geborenen stammten aus EU-/EFTA-Staaten/GB. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, Bosnien-Herzegowina

sowie Slowenien. Im Bezirk Villach (Stadt) war mit 23,2% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Niederösterreich

› Am 1.1.2022 lebten rund 228.500 Personen mit ausländischem Geburtsort in Niederösterreich, das entsprach 13,5% der niederösterreichischen Gesamtbevölkerung. 52,1% der im Ausland Geborenen stammten aus EU-/EFTA-Staaten/GB. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Rumänien, Deutschland sowie die Türkei. Im Bezirk Wiener Neustadt (Stadt) war der Anteil der im Ausland Geborenen mit 25,2% am höchsten.

Oberösterreich

› Am 1.1.2022 lebten fast 250.100 Personen mit ausländischem Geburtsort in Oberösterreich, das entsprach 16,6% der oberösterreichischen Gesamtbevölkerung. 54,0% der im Ausland Geborenen stammten aus

Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Bosnien-Herzegowina, Deutschland sowie Rumänien. Im Bezirk Wels (Stadt) war mit 33,8% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Salzburg

› Am 1.1.2022 lebten rund 113.400 Personen mit ausländischem Geburtsort in Salzburg, das entsprach 20,2% der Gesamtbevölkerung Salzburgs. 50,3% der im Ausland Geborenen stammten aus EU-/EFTA-Staaten/GB. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, Bosnien-Herzegowina sowie Serbien. Im Bezirk Salzburg (Stadt) war mit 33,1% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Steiermark

› Am 1.1.2022 lebten rund 174.400 Personen mit ausländischem Geburtsort in der Steiermark, das entsprach 13,9% der steirischen Gesamtbevölkerung.

54,2% der im Ausland Geborenen stammten aus EU-/EFTA-Staaten/GB. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Rumänien, Bosnien-Herzegowina sowie Deutschland. Im Bezirk Graz (Stadt) war mit 28,2% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Tirol

› Am 1.1.2022 lebten etwa 149.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Tirol, das entsprach 19,5% der Gesamtbevölkerung Tirols. 60,3% der im Ausland Geborenen stammten aus EU-/EFTA-Staaten/GB. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, die Türkei sowie Bosnien-Herzegowina. Im Bezirk Innsbruck (Stadt) war mit 32,5% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Vorarlberg

› Am 1.1.2022 lebten rund 87.700 Personen mit ausländischem Geburtsort

in Vorarlberg, das entsprach 21,8% der Gesamtbevölkerung in Vorarlberg. 50,4% der im Ausland Geborenen stammten aus EU-/EFTA-Staaten/GB. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, die Türkei sowie Bosnien-Herzegowina. Im Bezirk Bregenz war mit 23,4% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Wien

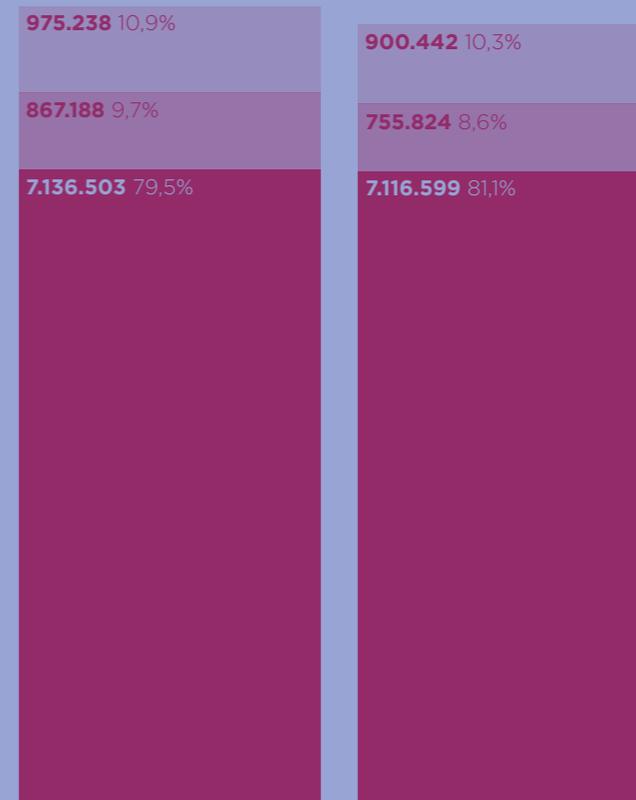
› Am 1.1.2022 lebten rund 725.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Wien, das entsprach 37,6% der Wiener Gesamtbevölkerung. 61,7% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Serbien, die Türkei sowie Deutschland. Im 15. Wiener Gemeindebezirk (Rudolfsheim-Fünfhaus) war mit 48,2% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Österreich

Mit dem Stichtag 1.1.2022 lebten rund 1,842 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 20,5% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2017 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 1,6 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2022 (links) und 1.1.2017 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



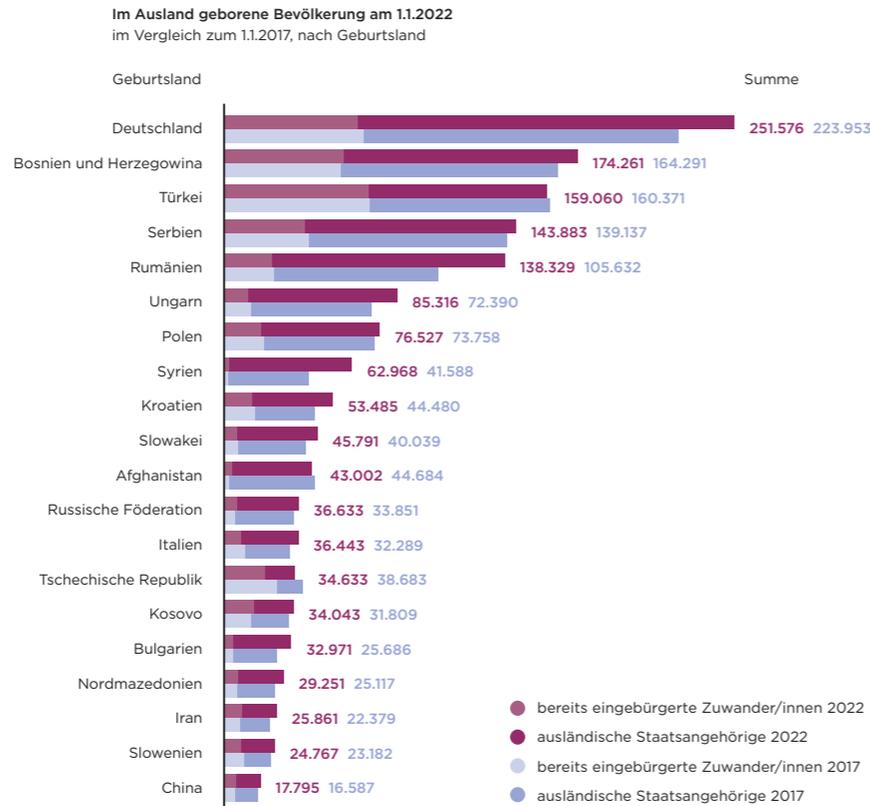
*Rundungsdifferenzen möglich

Bevölkerung – Herkunftsländer

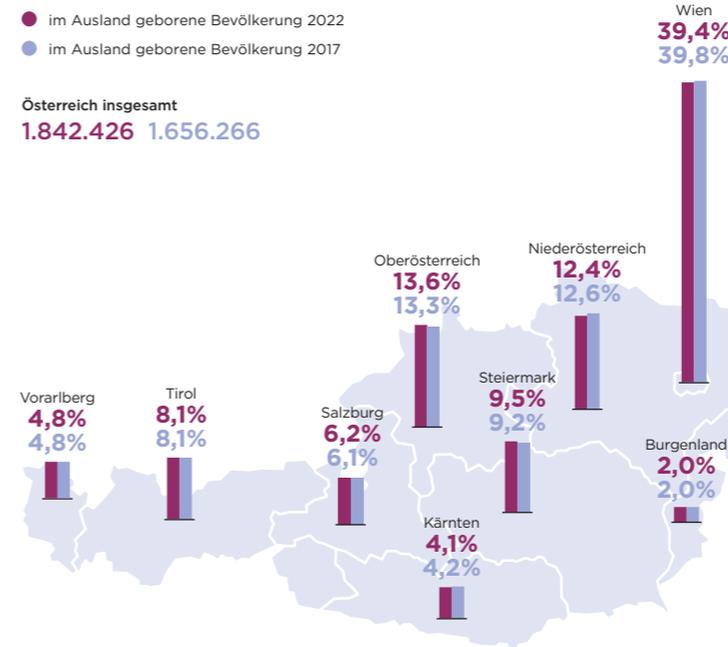
Wer lebt in Österreich?

Mit dem Stichtag 1.1.2022 lebten über 1,842 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 20,5% der Gesamtbevölkerung. Somit stieg seit dem 1.1.2017 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 11,2%. Rund 251.600 in Deutschland geborene Personen stellten am 1.1.2022 die größte Gruppe dar, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien-Herzegowina (174.300). Auf Platz drei folgten in der Türkei geborene Personen (159.100), auf den Rängen vier bis zehn Personen mit Geburtsort in folgenden Ländern: Serbien (143.900), Rumänien (138.300), Ungarn (85.300), Polen (76.500), Syrien (63.000), Kroatien (53.500) und der Slowakei (45.800).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2022 im Vergleich zum 1.1.2017, nach Bundesländern



Bevölkerung – Bundesländer

Wo leben Migrant/innen in Österreich?

Bezogen auf die 1,842 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort österreichweit, lebte der Großteil davon in Wien (39,4%), gefolgt von den Bundesländern Oberösterreich (13,6%) und Niederösterreich (12,4%). Auch am 1.1.2017 war der Großteil in Wien ansässig (39,8%). Die kleinste Gruppe der im Ausland geborenen Personen lebte sowohl am 1.1.2017 als auch am 1.1.2022 im Burgenland (jeweils 2,0%). Bezogen auf die jeweilige Gesamtbevölkerung eines Bundeslandes war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung ebenfalls in Wien am höchsten (37,6%); hier folgten allerdings die Bundesländer Vorarlberg (21,8%) und Salzburg (20,2%) auf den Plätzen zwei und drei.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

Aus dem Ausland wanderten im Jahr 2021 rund 154.200 Personen nach Österreich ein (2020: 136.300) und rund 101.700 Personen wanderten in das Ausland ab (2020: 96.300). Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Österreichs mit dem Ausland knapp +52.500 Personen, +31,0% im Vergleich zum Vorjahr (2020: +40.000 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit knapp -2.500 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2021 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit fast +55.000 Personen positiv und deutlich höher als 2020 (+41.900 Personen) aus.

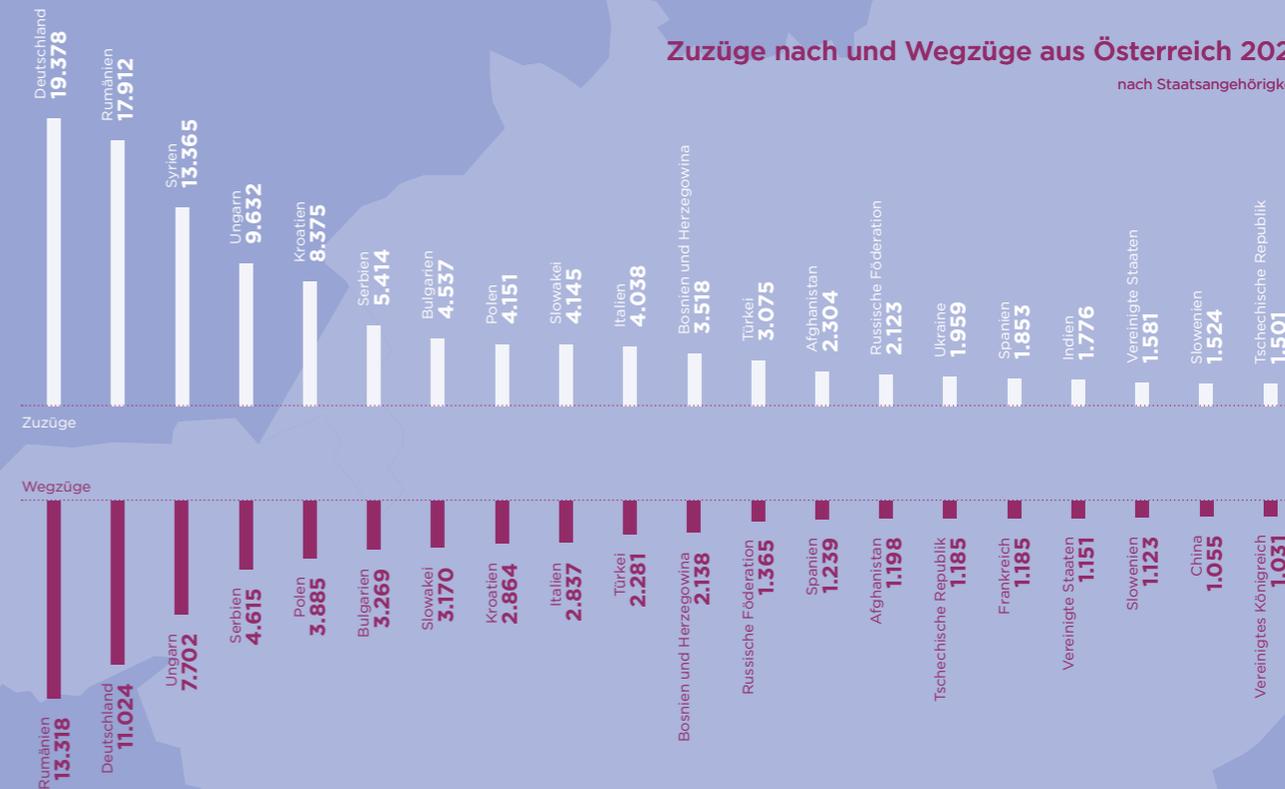
Mehr als die Hälfte der Zugewanderten stammte aus der EU

Von den 154.200 Zuzügen des Jahres 2021 nach Österreich entfielen 55,5% (85.600) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere knapp 14.700 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit knapp 19.400 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Rumän/innen (17.900) und Ungar/innen (9.600). Aus Drittstaaten zogen 2021 insgesamt rund 53.900 Personen zu, darunter rund 13.400 Personen aus Syrien, gefolgt von 5.400 Personen aus Serbien und rund 3.500 Personen aus Bosnien-Herzegowina.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Österreich 2021

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

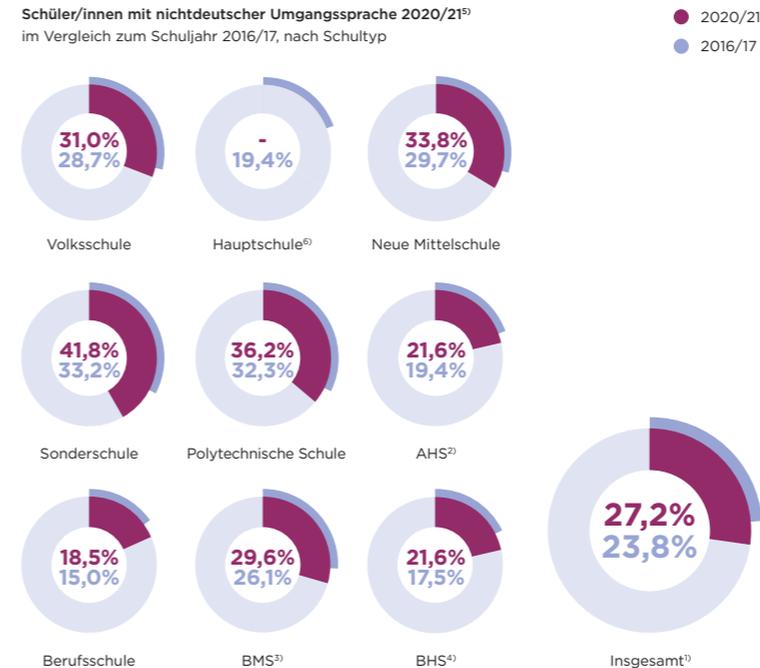
Geburten – Kinderzahl

2021 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Österreich 1,48. Im Verhältnis zu 2016 (1,53) ist dies ein leichter Rückgang. In Österreich geborene Frauen bekamen im Schnitt 1,41 Kinder (2016: 1,41). Im Ausland geborene Frauen brachten 1,73 Kinder zur Welt, das waren durchschnittlich 0,23 weniger Kinder als 2016 (1,96). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2021 im Schnitt 2,79 Kinder und Frauen mit Geburtsort in den EU-Beitrittsstaaten ab 2007 2,04 Kinder. Hingegen lag die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, mit 1,37 Kindern unter dem Niveau der in Österreich geborenen.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2020/21¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2016/17, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

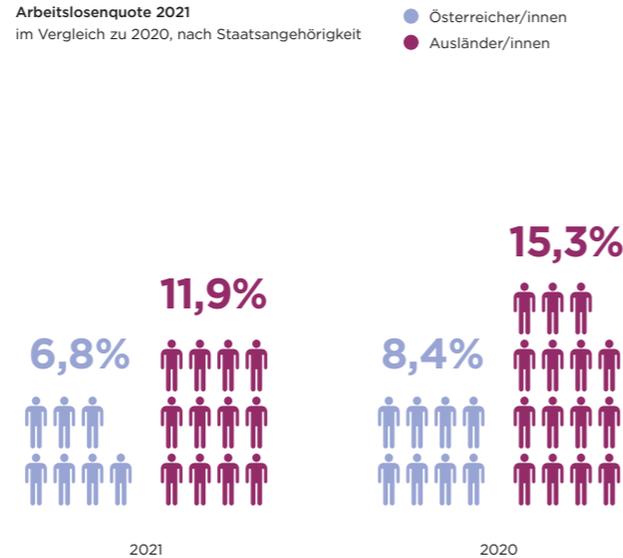
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2020/21 hatten 27,2% der 1.142.342 Schüler/innen in Österreich eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2016/17 um 3,4 Prozentpunkte angestiegen (23,8%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (41,8%), Polytechnischen Schulen (36,2%) und Neuen Mittelschulen (33,8%) war der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache am höchsten. Im Gegensatz dazu hatten nur jeweils 21,6% der Schüler/innen einer AHS und BHS eine andere Umgangssprache als Deutsch.

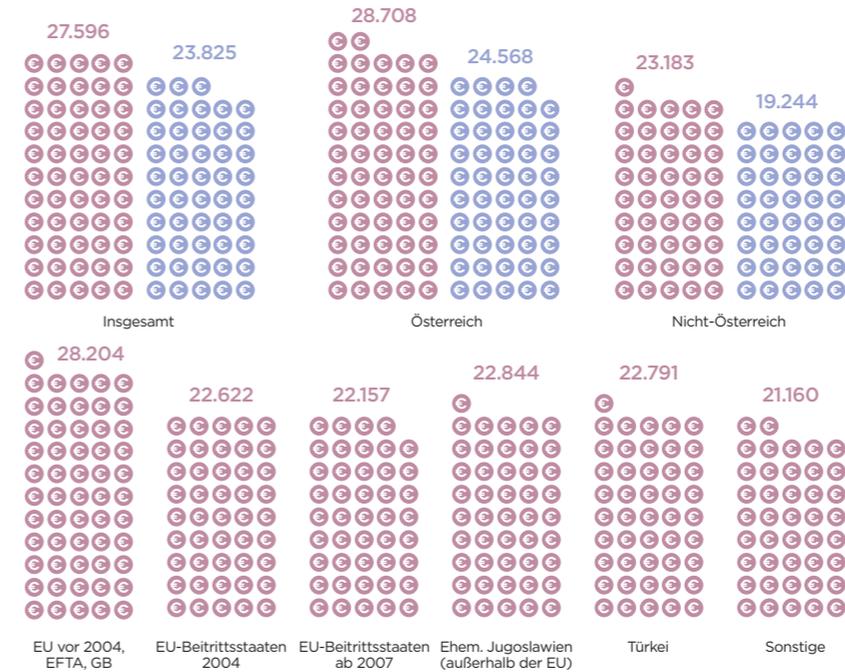
Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2021 betrug die Gesamtarbeitslosenquote österreichweit 8,0% (-1,9 Prozentpunkte im Vergleich zu 2020). Ausländer/innen waren davon allerdings stärker betroffen als Inländer/innen. Während die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen von 8,4% im Jahr 2020 auf 6,8% im Jahr 2021 sank, verringerte sich die Quote unter ausländischen Staatsangehörigen österreichweit von 15,3% im Jahr 2020 auf 11,9% im Jahr 2021.



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2020 im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

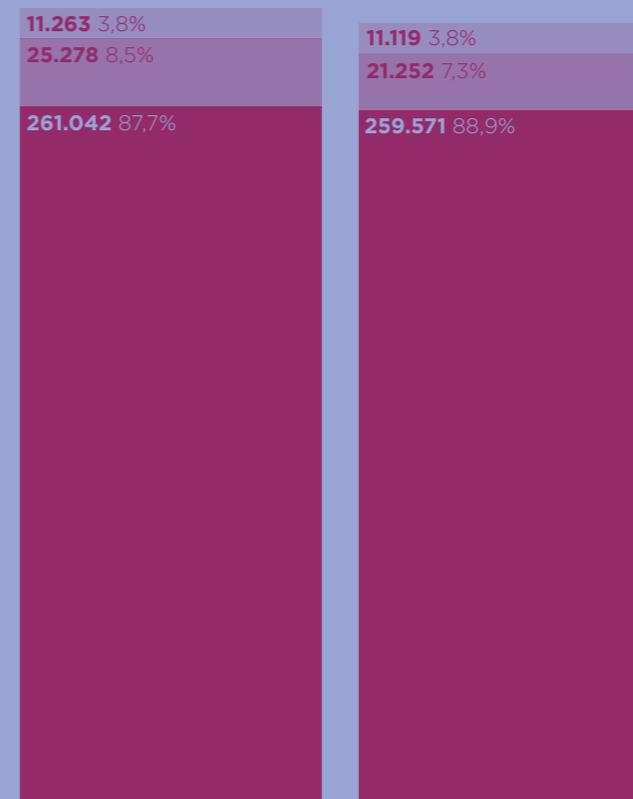
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Österreich 2020 bei fast 27.600 Euro, dies entspricht einem Plus von fast 3.800 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienten rund 28.700 Euro und somit rund 4.100 Euro mehr als im Jahr 2015. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 23.200 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2015 um rund 3.900 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten österreichweit somit nur 80,8% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit rund 28.200 Euro etwas mehr als der Durchschnitt in Österreich. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (22.600 bzw. 22.200 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) und aus der Türkei (je rund 22.800 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Burgenland

Mit dem Stichtag 1.1.2022 lebten rund 36.500 Personen mit ausländischem Geburtsort im Burgenland, das entsprach 12,3% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2017 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 1,2 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2022 (links) und 1.1.2017 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

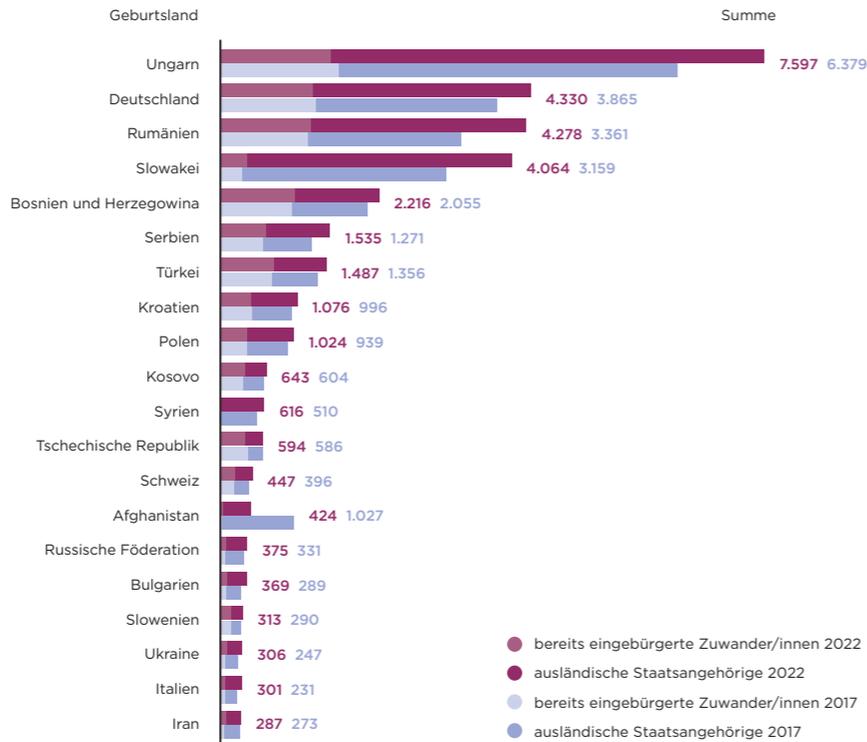
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt im Burgenland?

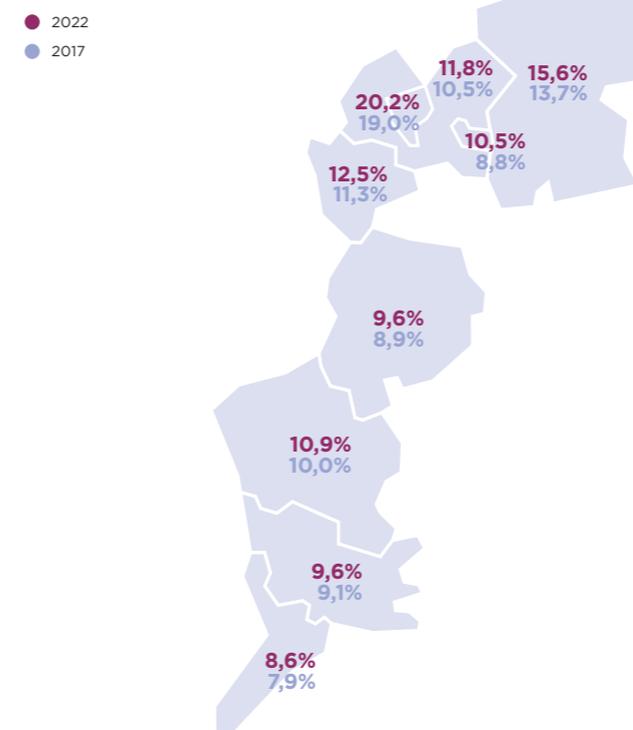
Mit dem Stichtag 1.1.2022 lebten rund 36.500 Personen mit ausländischem Geburtsort im Burgenland, das entsprach 12,3% der Gesamtbevölkerung des Burgenlandes. Somit stieg seit dem 1.1.2017 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 12,9%. Rund 7.600 in Ungarn geborene Personen stellten am 1.1.2022 die größte Gruppe dar, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Deutschland (4.300). Auf Platz drei folgten in Rumänien geborene Personen (4.300), auf den Rängen vier bis zehn Personen mit Geburtsort in folgenden Ländern: Slowakei (4.100), Bosnien-Herzegowina (2.200), Serbien (1.500), Türkei (1.500), Kroatien (1.100), Polen (1.000) und dem Kosovo (640).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2022 im Vergleich zum 1.1.2017, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2022 im Vergleich zum 1.1.2017, nach Politischen Bezirken



Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen im Burgenland?

Mit 20,2% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Eisenstadt (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Neusiedl am See mit 15,6% und Mattersburg mit 12,5%. Den geringsten Anteil der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland wies mit 8,6% der Bezirk Jennersdorf im südlichen Burgenland auf.

Unter allen Gemeinden des Burgenlandes wiesen Kittsee und Edelstal mit 48,7% bzw. 33,8% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Wiesfleck (2,8%) und Neustift an der Lafnitz (2,4%).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

Im Jahr 2021 wanderten aus dem Ausland knapp 2.800 Personen ins Burgenland ein (2020: 2.400) und rund 1.800 Personen wanderten in das Ausland ab (2020: 1.600). Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) des Burgenlands mit dem Ausland rund 940 Personen, +11,2% im Vergleich zum Vorjahr (2020: +850). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -70 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2021 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit rund +1.000 Personen höher als 2020 (+900 Personen) aus.

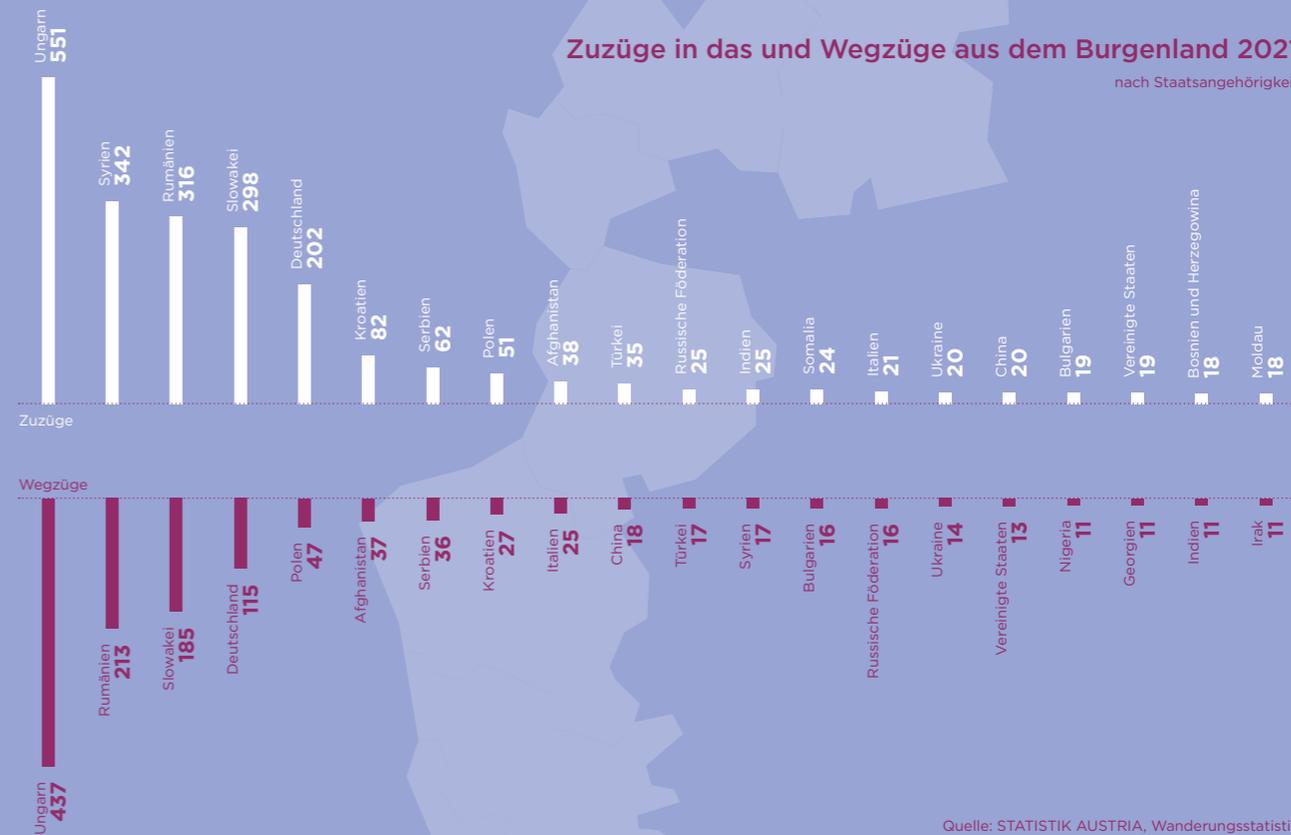
Sechs von zehn Zugewanderten stammten aus der EU

Von den 2.800 Zuzügen des Jahres 2021 ins Burgenland entfielen 59% (1.600) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere rund 300 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 550 Zuzügen stellten ungarische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Rumän/innen (320) und Slowak/innen (300). Aus Drittstaaten zogen 2021 insgesamt rund 830 Personen zu, darunter rund 340 Personen aus Syrien, gefolgt von rund 60 Personen aus Serbien und knapp 40 Personen aus Afghanistan.



Zuzüge in das und Wegzüge aus dem Burgenland 2021

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

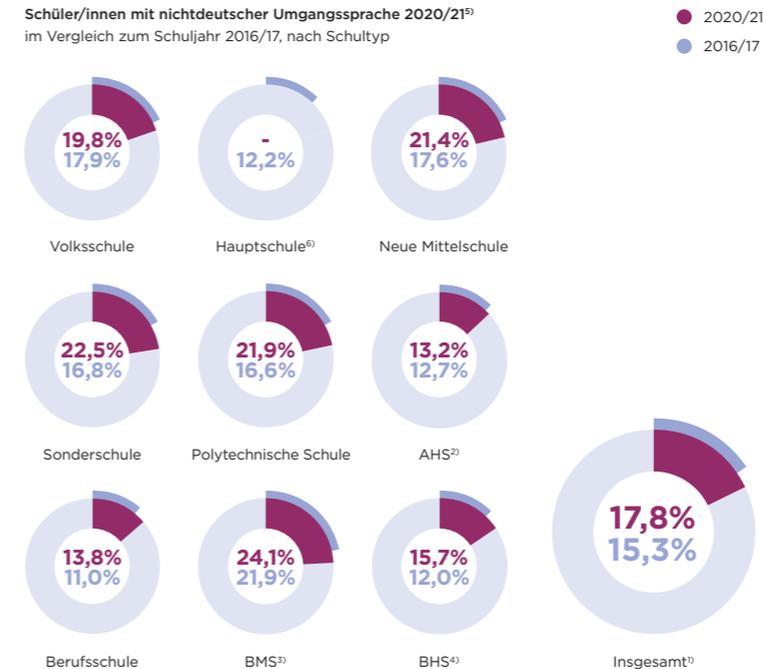
Geburten – Kinderzahl

2021 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau im Burgenland 1,40. Im Verhältnis zu 2016 (1,41) ist dies ein minimaler Rückgang. In Österreich geborene Frauen bekamen im Schnitt 1,35 Kinder (2016: 1,31). Im Ausland geborene Frauen brachten 1,77 Kinder zur Welt, das waren durchschnittlich 0,34 weniger Kinder als 2016 (2,11). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan/Syrien/Irak geborene Frauen bekamen 2021 im Schnitt 2,67 Kinder und Frauen mit Geburtsort in EU-Staaten ab 2007 2,33 Kinder. Hingegen lag die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, bei 1,56 Kindern.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren
*Dieser Wert weist einen Standardfehler größer 10% auf.

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2020/21¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2016/17, nach Schultyp



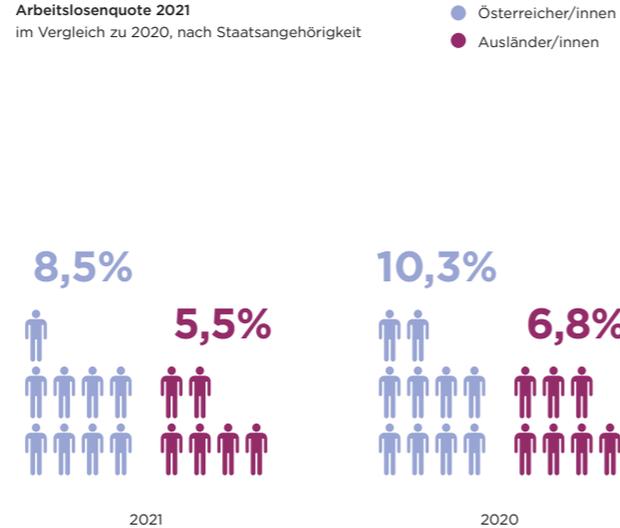
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2020/21 hatten 17,8% der Schüler/innen im Burgenland eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2016/17 um 2,5 Prozentpunkte angestiegen (15,3%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An BMS (24,1%), Sonderschulen (22,5%), Polytechnischen Schulen (21,9%), Neuen Mittelschulen (21,4%) und Volksschulen (19,8%) war der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 15,7% einer Berufsschule und 13,2% einer AHS eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2021 betrug die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen im Burgenland 8,5%. Im Verhältnis zum Vorjahr ist sie um 1,8 Prozentpunkte gesunken. Bei den ausländischen Staatsangehörigen lag das Burgenland mit einer Arbeitslosenquote von 5,5% deutlich unter dem Wert von 11,9% für ganz Österreich und wies damit österreichweit die niedrigste Arbeitslosenquote unter Ausländer/innen auf. Das Burgenland ist das einzige Bundesland, in dem die Arbeitslosenquote der Inländer/innen höher ist als die der Ausländer/innen.

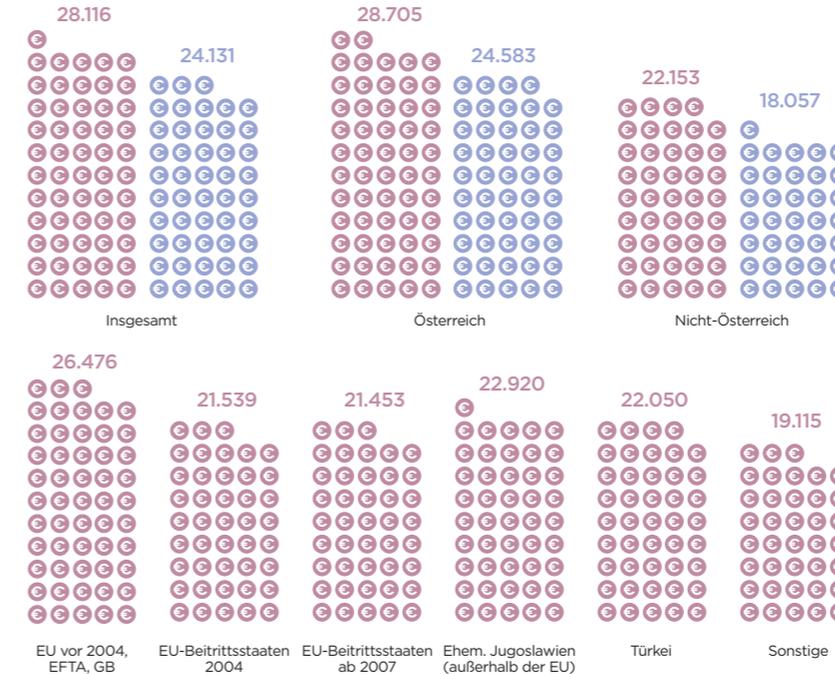


Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2020

im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit

● 2020
● 2015



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

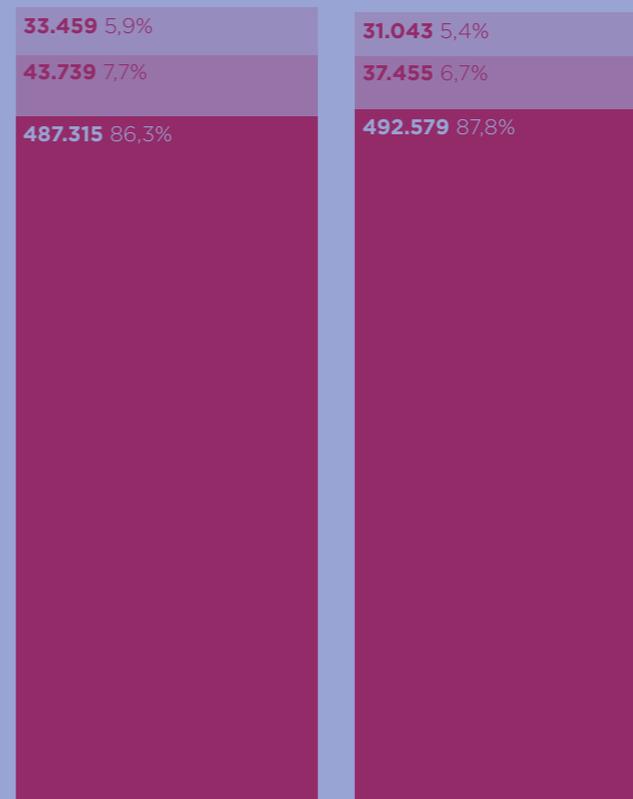
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag im Burgenland 2020 bei rund 28.100 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 4.000 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienen rund 28.700 Euro und somit rund 4.100 Euro mehr als im Jahr 2015. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur fast 22.200 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2015 um fast 4.100 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten im Burgenland somit nur 77,2% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienen mit etwa 26.500 Euro etwas weniger als der Durchschnitt im Burgenland. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (je 21.500 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (22.900 Euro) und aus der Türkei (22.100 Euro) verdienen hingegen deutlich weniger.

Kärnten

Mit dem Stichtag 1.1.2022 lebten etwa 77.200 Personen mit ausländischem Geburtsort in Kärnten, das entsprach 13,7% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2017 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 1,5 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2022 (links) und 1.1.2017 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

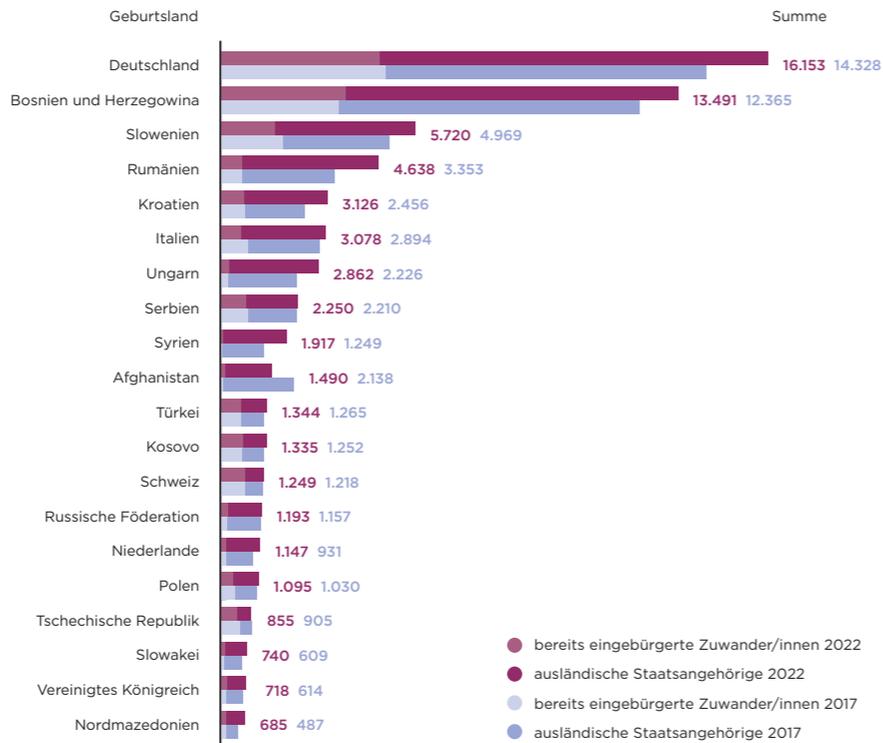
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Kärnten?

Mit dem Stichtag 1.1.2022 lebten rund 77.200 Personen mit ausländischem Geburtsort in Kärnten, das entsprach 13,7% der Gesamtbevölkerung Kärntens. Somit stieg seit dem 1.1.2017 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 12,7%. Fast 16.200 in Deutschland geborene Personen stellten am 1.1.2022 die größte Gruppe dar, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien-Herzegowina (13.500). Auf Platz drei folgten in Slowenien geborene Personen (5.700), auf den Rängen vier bis zehn Personen mit Geburtsort in folgenden Ländern: Rumänien (4.600), Kroatien (3.100), Italien (3.100), Ungarn (2.900), Serbien (2.300), Syrien (1.900) und Afghanistan (1.500).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2022 im Vergleich zum 1.1.2017, nach Geburtsland



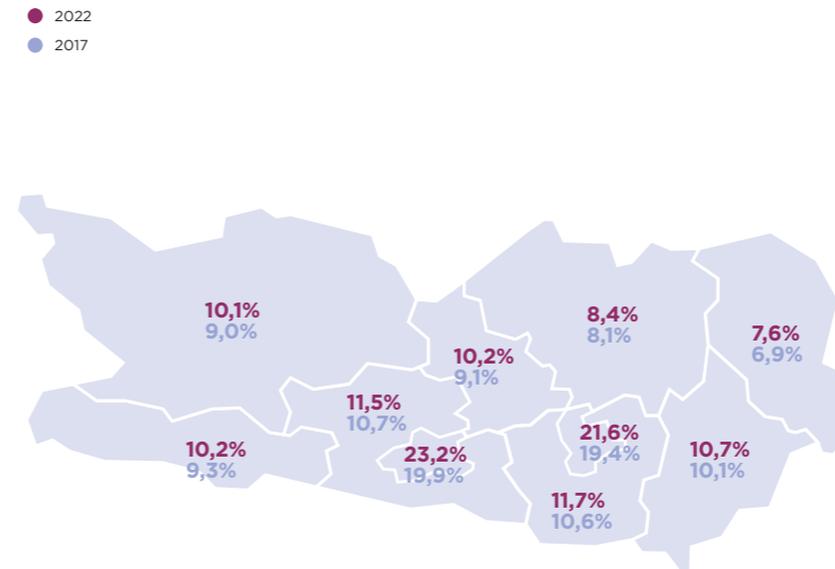
Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Kärnten?

Mit 23,2% war der Anteil der im Ausland geborenen Personen an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Villach (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Klagenfurt (Stadt) mit 21,6%, Klagenfurt Land mit 11,7% und Villach Land mit 11,5%. Den geringsten Anteil der im Ausland geborenen Personen wies mit 7,6% der Bezirk Wolfsberg im Nordosten Kärntens auf.

Unter allen Gemeinden Kärntens wiesen Ossiach und Villach mit 25,6% bzw. 23,2% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Sankt Georgen im Lavanttal (2,8%) und Stall (3,0%).

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2022 im Vergleich zum 1.1.2017, nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

Im Jahr 2021 wanderten aus dem Ausland knapp 8.000 Personen nach Kärnten ein (2020: 6.200) und rund 3.900 Personen wanderten in das Ausland ab (2020: 3.800). Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Kärntens mit dem Ausland rund +4.000 Personen, +67,9% im Vergleich zum Vorjahr (2020: +2.400). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit +9 Personen im Jahr 2021 positiv. Auch der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel mit rund +4.000 Personen höher als 2020 (+2.300 Personen) aus.

Etwas mehr als die Hälfte der Zugewanderten stammte aus der EU

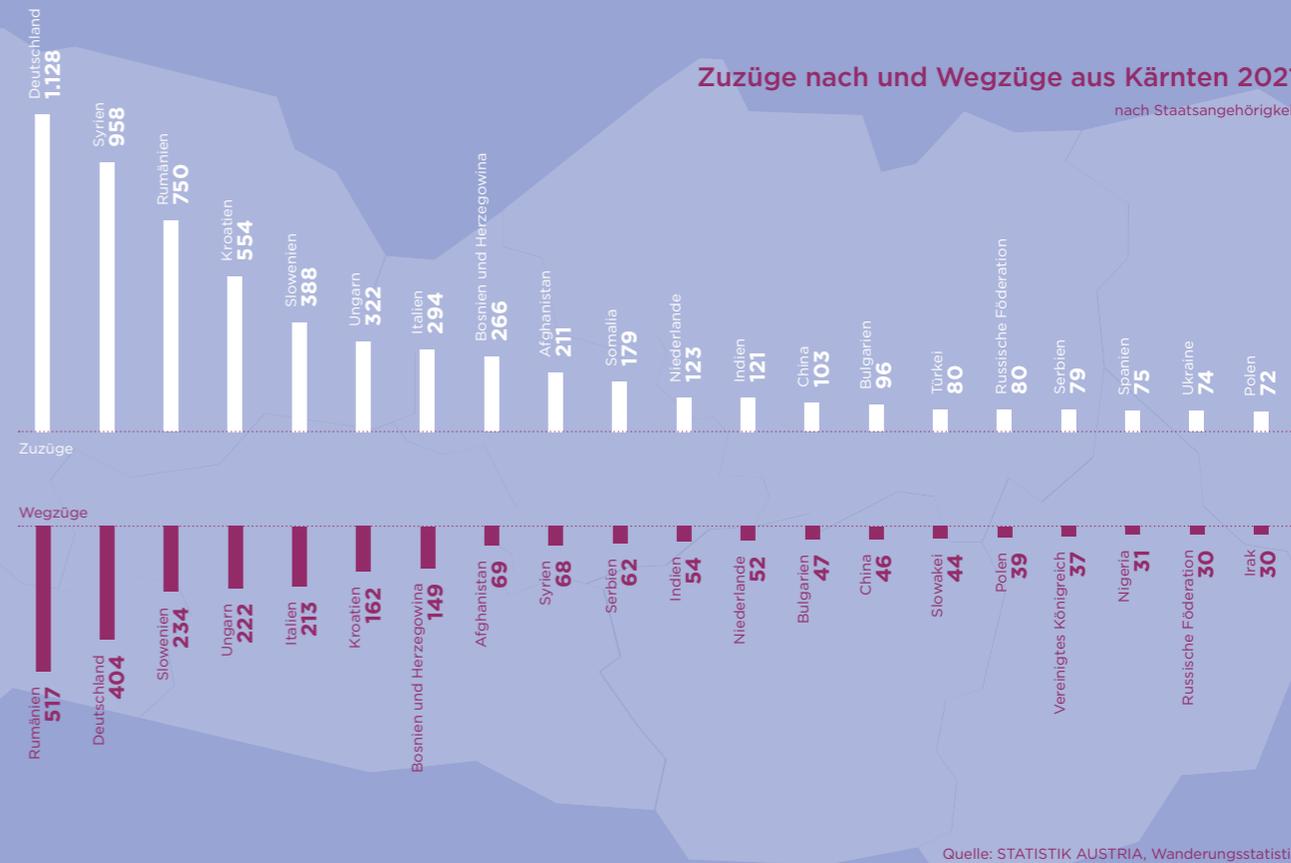
Von den 8.000 Zuzügen des Jahres 2021 nach Kärnten entfielen 52,6% (4.200) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere rund 840 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 1.100 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Rumän/innen (750) und Kroat/innen (550). Aus Drittstaaten zogen 2021 insgesamt rund 2.900 Personen zu, darunter fast 960 Personen aus Syrien, gefolgt von knapp 270 Personen aus Bosnien-Herzegowina und rund 210 Personen aus Afghanistan.



● Zuzüge 2016
● Zuzüge 2021
● Wegzüge 2016
● Wegzüge 2021

Zuzüge nach und Wegzüge aus Kärnten 2021

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

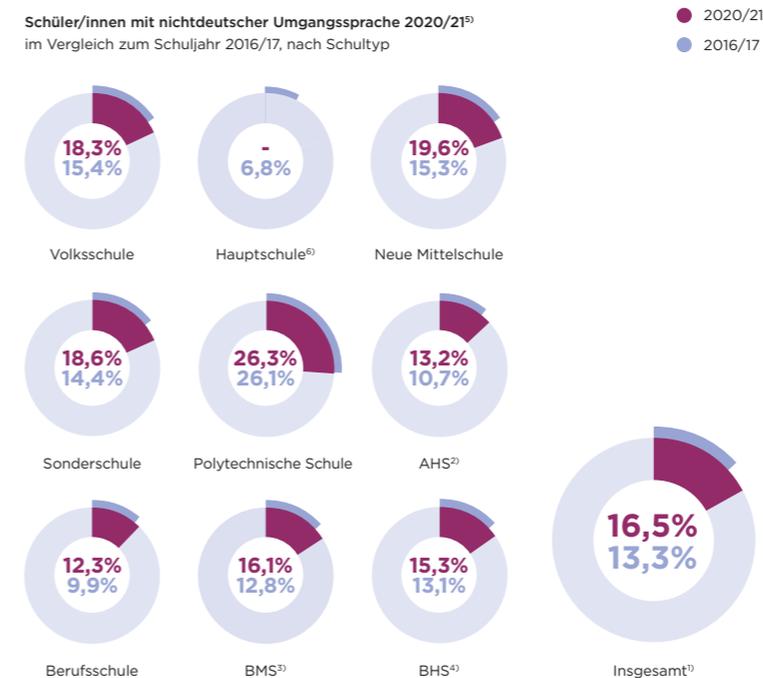
Geburten – Kinderzahl

2021 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Kärnten 1,46. Im Verhältnis zu 2016 (1,50) ist dies ein leichter Rückgang. In Österreich geborene Frauen bekamen im Schnitt 1,40 Kinder (2016: 1,39). Im Ausland geborene Frauen brachten 1,76 Kinder zur Welt, das waren durchschnittlich 0,42 Kinder weniger als 2016 (2,18). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In der Türkei geborene Frauen bekamen 2021 im Schnitt 2,86 Kinder; Frauen mit Geburtsort in Afghanistan, Syrien und im Irak 2,58 Kinder. Hingegen lag die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen, die in den EU-Staaten 2004 geboren wurden, mit 1,48 Kindern knapp auf dem Niveau der in Österreich geborenen.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2020/21¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2016/17, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

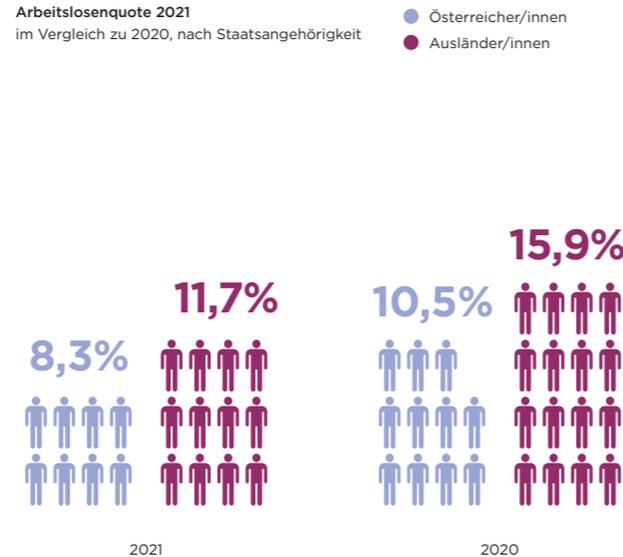
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2020/21 hatten 16,5% der Schüler/innen in Kärnten eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2016/17 um 3,2 Prozentpunkte angestiegen (13,3%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Polytechnischen Schulen (26,3%), Neuen Mittelschulen (19,6%), Sonderschulen (18,6%) und Volksschulen (18,3%) war der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 13,2% der Schüler/innen einer AHS und 12,3% einer Berufsschule eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

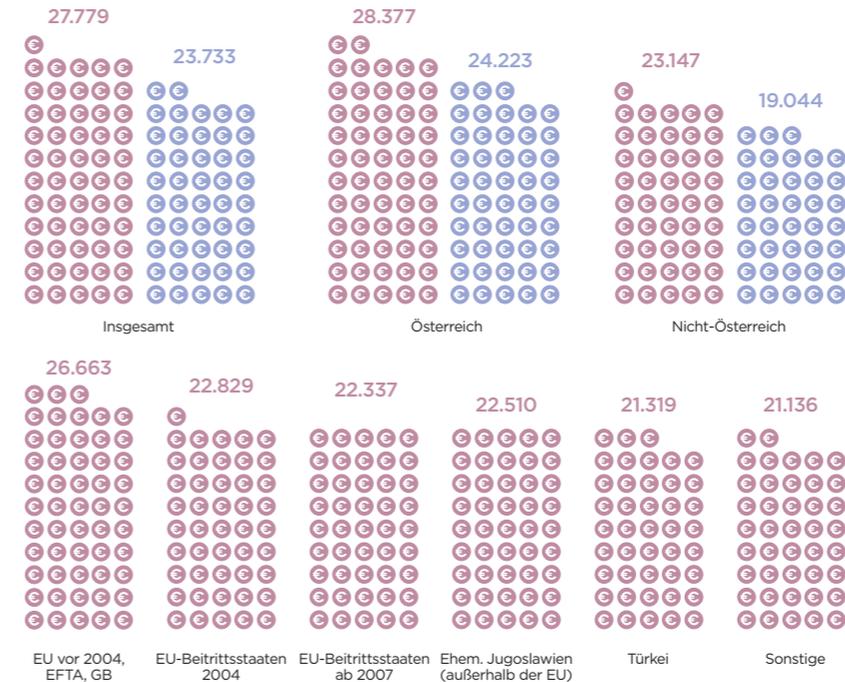
Im Jahr 2021 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Kärnten über dem nationalen Durchschnitt. Die Arbeitslosenquote unter Österreicher/innen betrug 2021 8,3% (2020: 10,5%), was – nach Wien – dem zweithöchsten Wert bei dieser Gruppe österreichweit entsprach. Die Arbeitslosenquote unter Ausländer/innen betrug 11,7%. Auch dies entsprach dem bei ausländischen Staatsangehörigen österreichweit zweithöchsten Wert (nach Wien).



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2020

im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

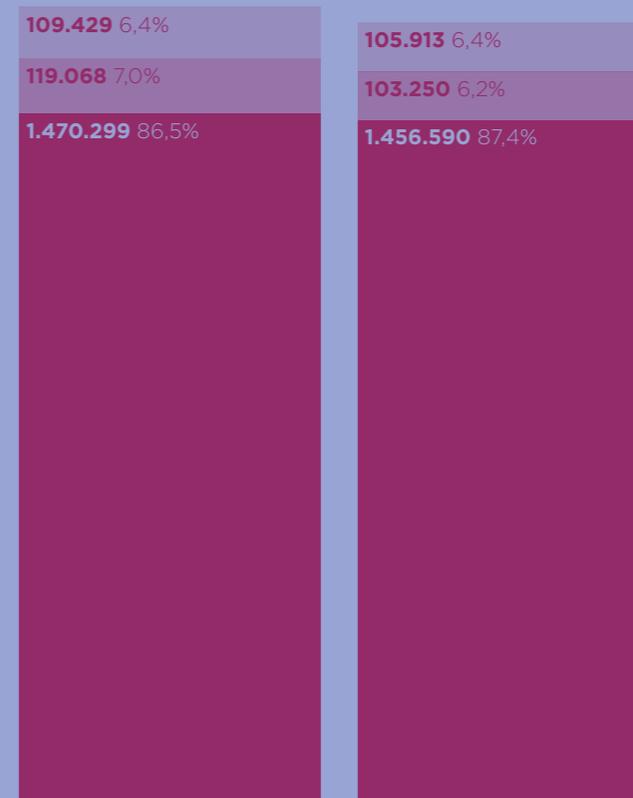
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Kärnten 2020 bei fast 27.800 Euro, dies entspricht einem Plus von über 4.000 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienten fast 28.400 Euro und somit rund 4.200 Euro mehr als im Jahr 2015. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 23.100 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2015 um rund 4.100 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Kärnten somit nur rund 81,6% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit fast 26.700 Euro etwas weniger als der Durchschnitt in Kärnten. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (22.800 Euro bzw. 22.300), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (22.500 Euro) und aus der Türkei (21.300 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Niederösterreich

Mit dem Stichtag 1.1.2022 lebten rund 228.500 Personen mit ausländischem Geburtsort in Niederösterreich, das entsprach 13,5% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2017 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 0,9 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2022 (links) und 1.1.2017 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

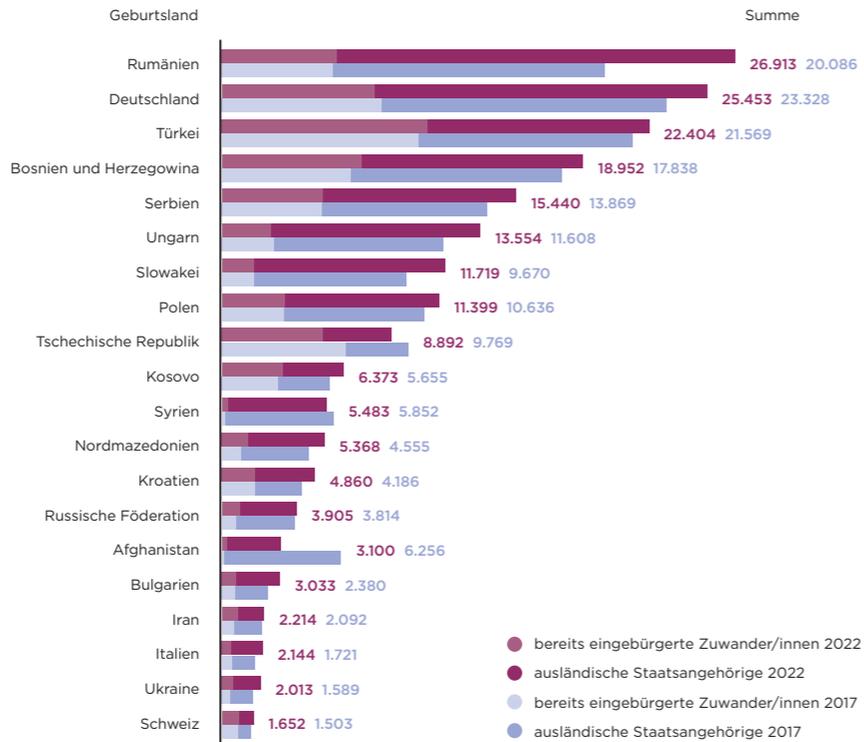
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Niederösterreich?

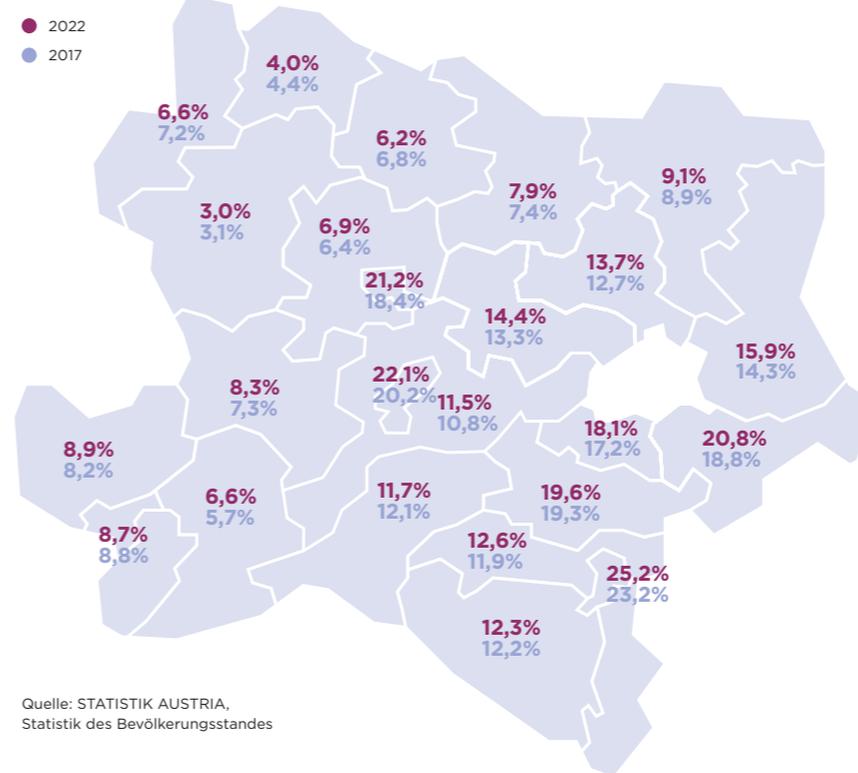
Mit dem Stichtag 1.1.2022 lebten fast 228.500 Personen mit ausländischem Geburtsort in Niederösterreich, das entsprach 13,5% der niederösterreichischen Gesamtbevölkerung. Somit stieg seit dem 1.1.2017 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 9,2%. Auf dem ersten und zweiten Platz lagen in Rumänien geborene (26.900) und in Deutschland geborene Personen (25.500), gefolgt von Personen mit Geburtsort in der Türkei (22.400). Platz vier belegten in Bosnien-Herzegowina geborene Personen (19.000), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Serbien (15.400).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2022 im Vergleich zum 1.1.2017, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2022 im Vergleich zum 1.1.2017, nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Niederösterreich?

Mit 25,2% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Wiener Neustadt (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Sankt Pölten (Stadt) mit 22,1% und Krems an der Donau (Stadt) mit 21,2%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen wiesen mit 4,0% bzw. 3,0% die Bezirke Waidhofen an der Thaya sowie Zwettl im Waldviertel auf. Dies entspricht gleichzeitig auch den geringsten Anteilen auf Bezirksebene österreichweit. Unter allen Gemeinden Niederösterreichs wiesen Wolfsthal und Hainburg an der Donau mit 44,4% bzw. 40,6% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Bad Traunstein (1,1%) und Altmelon (0,5%).

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2021 zeigt die Wanderungsstatistik für Niederösterreich knapp 19.000 Zuzüge aus dem Ausland und rund 11.600 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Niederösterreichs mit dem Ausland etwa +7.300 Personen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Nettozuwanderung entgegengesetzt dem österreichweitem Trend um 41,3% (2020: +5.200 Personen), blieb aber weiterhin deutlich unter dem Wert von 2015 (+17.100 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit -330 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2021 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit rund +7.700 Personen positiv und somit höher als 2020 aus (+3.900 Personen).

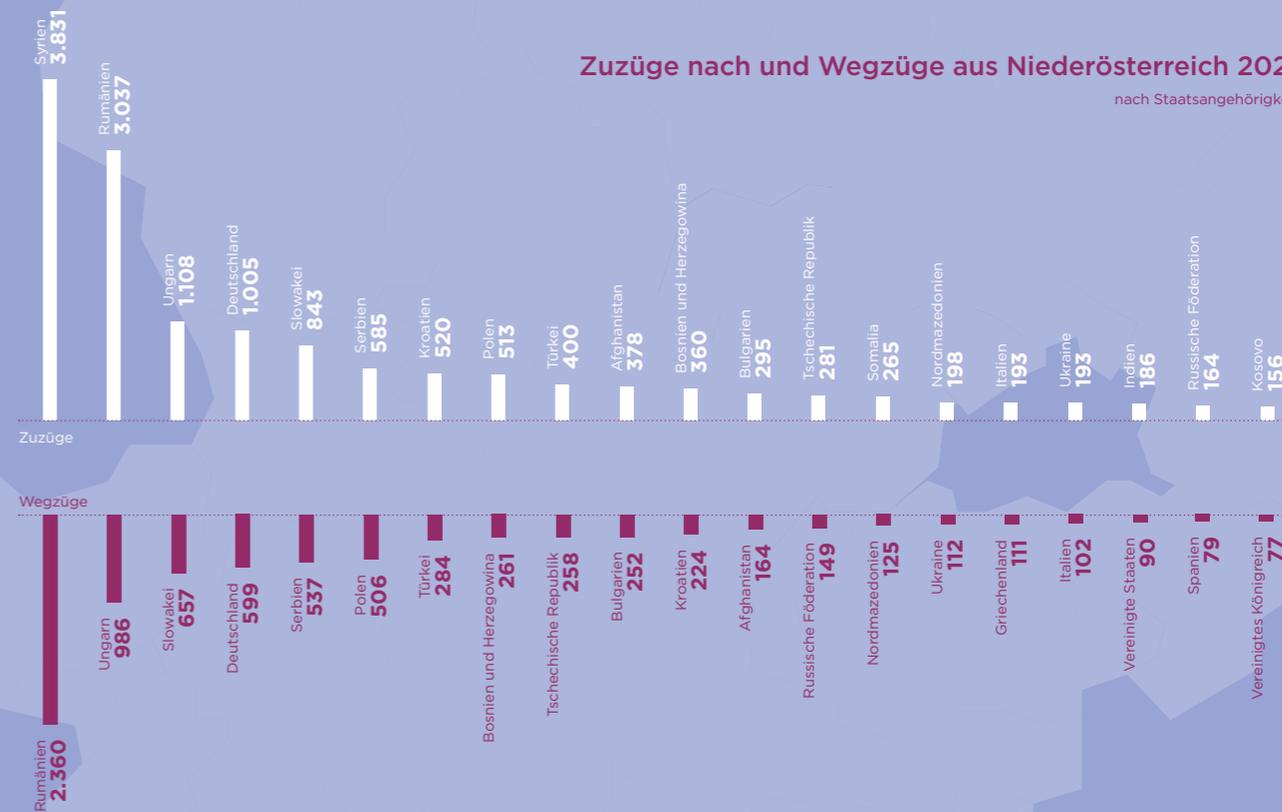
Knapp die Hälfte der Zugewanderten stammte aus der EU

Von den 19.000 Zuzügen des Jahres 2021 nach Niederösterreich entfielen 44,8% (8.500) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere etwa 2.000 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 3.000 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Ungarn (1.100) und Personen aus Deutschland (1.000). Aus Drittstaaten zogen 2021 insgesamt knapp 8.500 Personen (44,7%) nach Niederösterreich zu, darunter 3.800 Personen aus Syrien, knapp 590 aus Serbien sowie 400 aus der Türkei.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Niederösterreich 2021

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

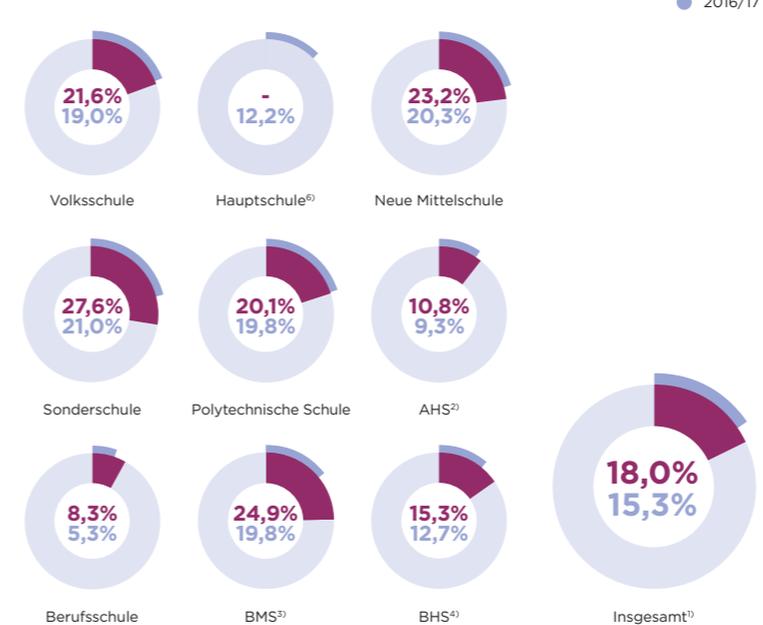
Geburten – Kinderzahl

2021 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Niederösterreich 1,56. Im Verhältnis zu 2016 ist dies ein leichter Rückgang (1,59). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,48 Kinder (2016: 1,48), im Ausland geborene Frauen brachten 2,12 Kinder zur Welt (2016: 2,35). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: Im ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) und in den EU-Beitrittsstaaten ab 2007 geborene Frauen bekamen 2021 im Schnitt 2,38 bzw. 2,58 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, brachten 1,88 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren
*Dieser Wert weist einen Standardfehler größer 10% auf.

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2020/21¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2016/17, nach Schultyp



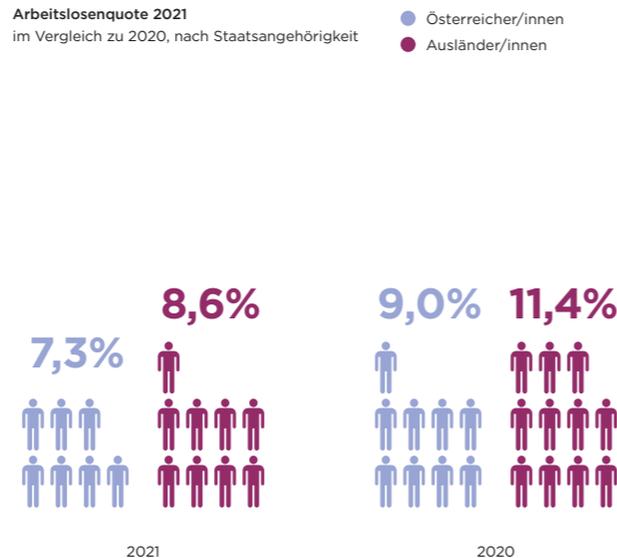
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens
2) Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen
5) Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde.
6) Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2020/21 hatten 18,0% der Schüler/innen in Niederösterreich eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2016/17 um 2,7 Prozentpunkte angestiegen (15,3%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (27,6%), BMS (24,9%), Neuen Mittelschulen (23,2%) und Volksschulen (21,6%) war der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 15,3% der Schüler/innen einer BHS, 10,8% einer AHS und 8,3% einer Berufsschule eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2021 betrug die Arbeitslosenquote unter Österreicher/innen in Niederösterreich 7,3% und war damit etwas höher als in Österreich insgesamt (6,8%). Im Verhältnis zum Jahr 2020 ist sie um 1,7 Prozentpunkte gesunken. Die Arbeitslosenquote unter ausländischen Staatsangehörigen lag mit 8,6% jedoch deutlich unter dem österreichweiten Durchschnittswert von 11,9% und ist im Vergleich zu 2020 auch deutlich gesunken (-2,8 Prozentpunkte).

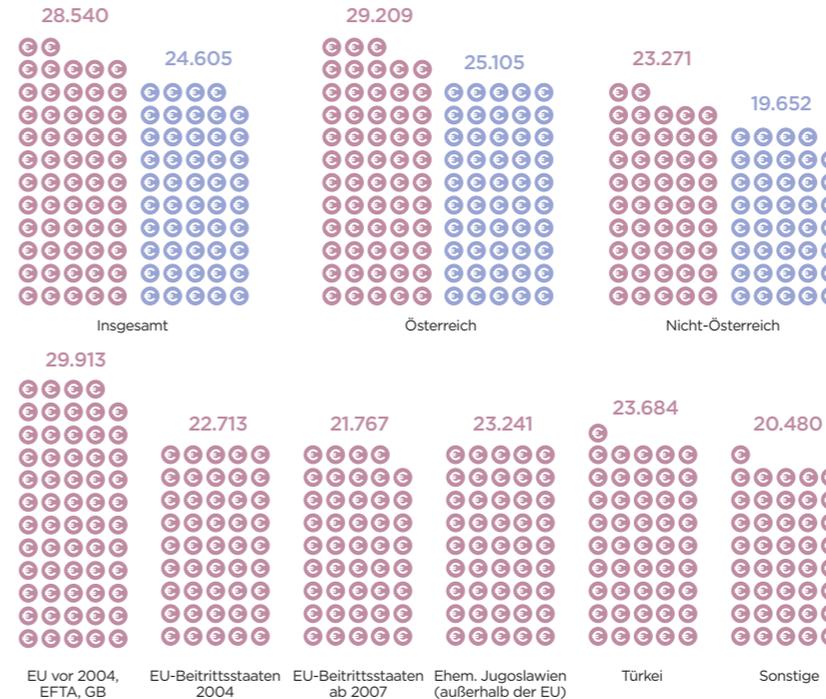


Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2020

im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit

● 2020
● 2015



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

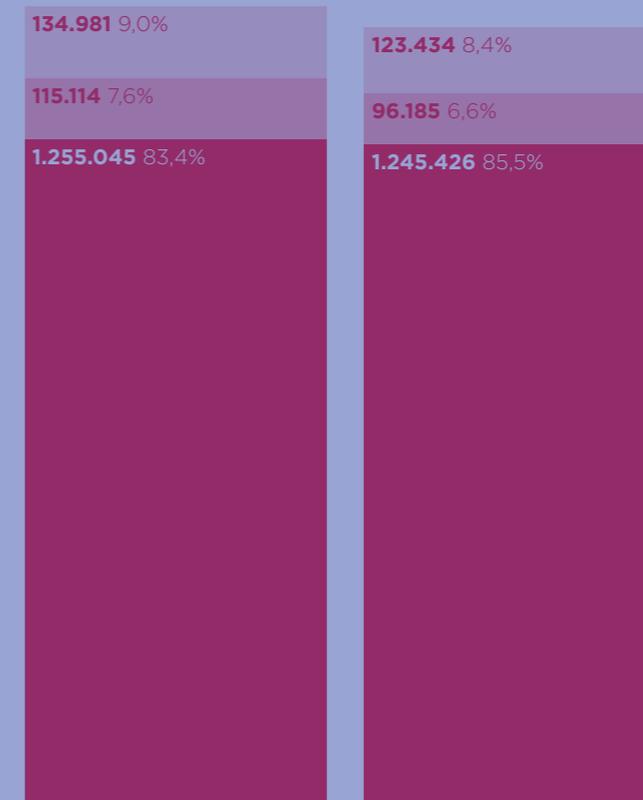
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in Niederösterreich lag 2021 bei rund 28.500 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 3.900 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienen rund 29.200 Euro und somit knapp 4.100 Euro mehr als im Jahr 2015. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 23.300 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2015 um rund 3.600 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Niederösterreich somit nur 79,7% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienen mit rund 29.900 Euro mehr als der Durchschnitt in Niederösterreich. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (22.700 Euro bzw. 21.800), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (23.200 Euro) und aus der Türkei (23.700 Euro) verdienen hingegen deutlich weniger.

Oberösterreich

Mit dem Stichtag 1.1.2022 lebten fast 250.100 Personen mit ausländischem Geburtsort in Oberösterreich, das entsprach 16,6% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2017 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 1,6 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2022 (links) und 1.1.2017 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

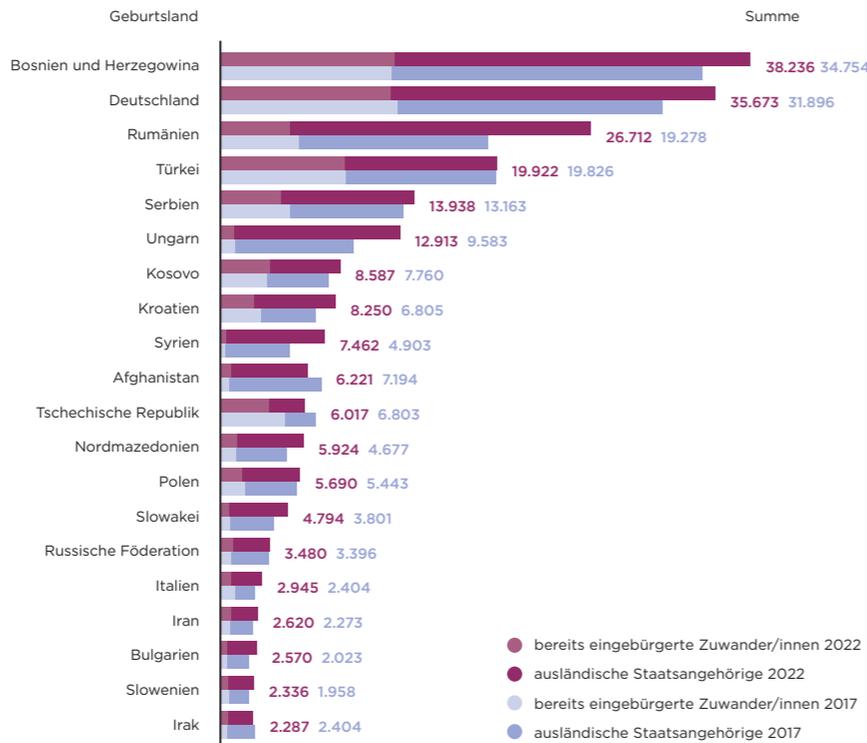
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Oberösterreich?

Mit dem Stichtag 1.1.2022 lebten fast 250.100 Personen mit ausländischem Geburtsort in Oberösterreich, das entsprach 16,6% der oberösterreichischen Gesamtbevölkerung. Somit stieg seit dem 1.1.2017 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 13,9%. In der Rangliste lagen in Bosnien-Herzegowina geborene (38.200) und in Deutschland geborene Personen (35.700) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Rumänien (26.700). Platz vier belegten in der Türkei geborene Personen (19.900) und Platz fünf Personen mit Geburtsort in Serbien (13.900).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2022 im Vergleich zum 1.1.2017, nach Geburtsland



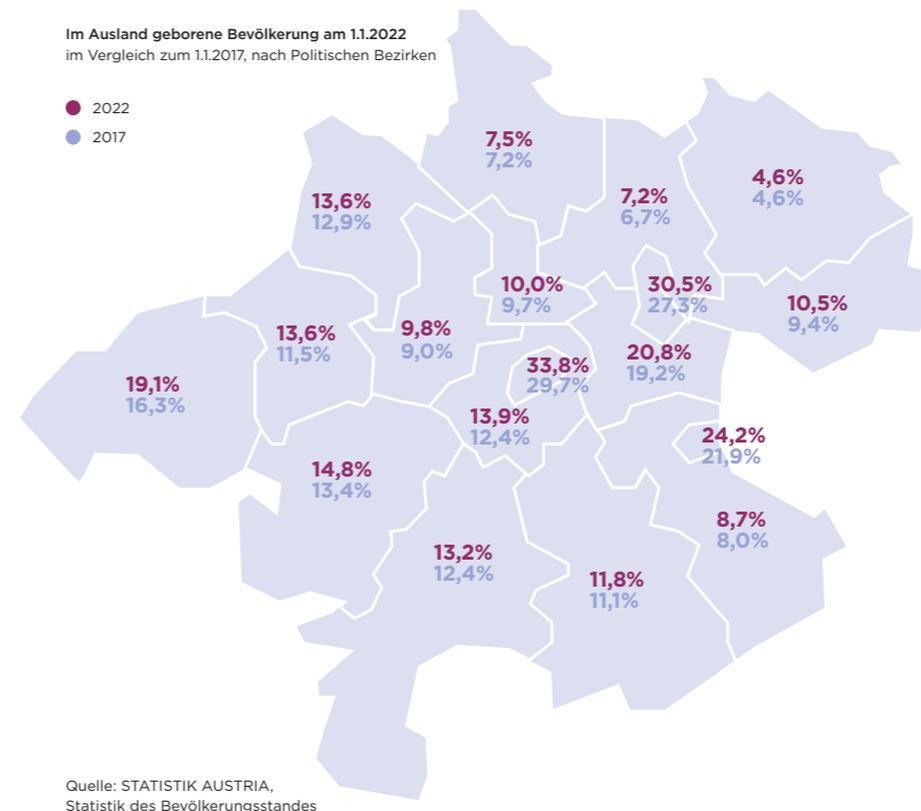
Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Oberösterreich?

Mit 33,8% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirkes im Bezirk Wels (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Linz (Stadt) mit 30,5% und Steyr (Stadt) mit 24,2%. Die geringsten Anteile von im Ausland geborenen Personen wiesen mit 7,2% bzw. 4,6% die Bezirke Urfahr Umgebung und Freistadt im Nordosten Oberösterreichs auf.

Unter allen Gemeinden Oberösterreichs wiesen Freinberg und Überacker mit 45,7% bzw. 40,1% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Königswiesen und Kaltenberg mit 1,1% und 1,0%.

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2022 im Vergleich zum 1.1.2017, nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2021 zeigt die Wanderungsstatistik für Oberösterreich rund 20.900 Zuzüge aus dem Ausland und rund 11.900 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Oberösterreichs mit dem Ausland etwa +9.000 Personen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Nettozuwanderung um 39,7% (2020: +6.400 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit knapp -270 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2021 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +9.200 Personen positiv aus (2020: +6.700 Personen).

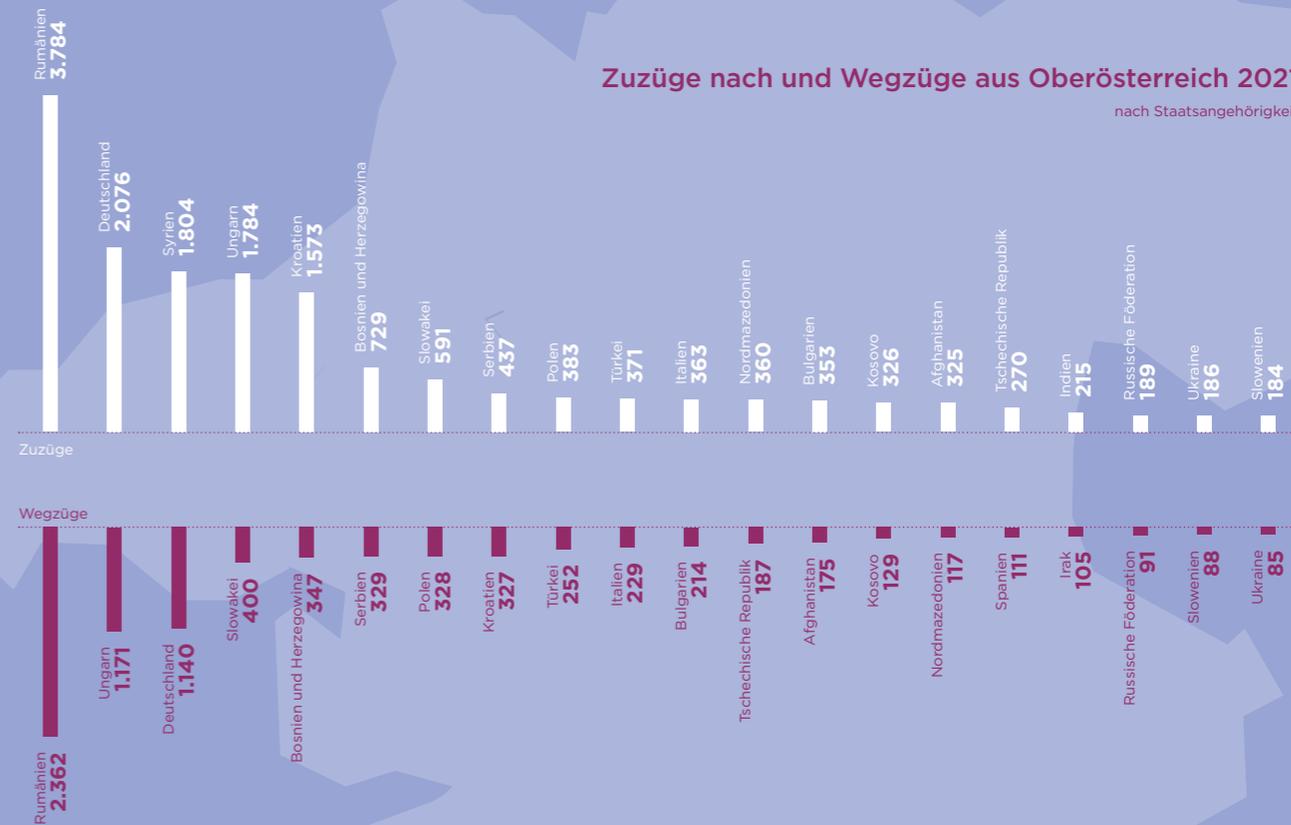
Fast zwei Drittel der Zugewanderten stammten aus der EU

Von den 20.900 Zuzügen des Jahres 2021 nach Oberösterreich entfielen 58,0% (12.100) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere rund 1.900 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit knapp 3.800 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Deutschland (2.100) und Personen aus Ungarn (1.800). Aus Drittstaaten zogen 2021 insgesamt rund 6.800 Personen (32,8%) nach Oberösterreich zu, darunter rund 1.800 Personen aus Syrien, rund 730 aus Bosnien-Herzegowina sowie rund 440 aus Serbien.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Oberösterreich 2021

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

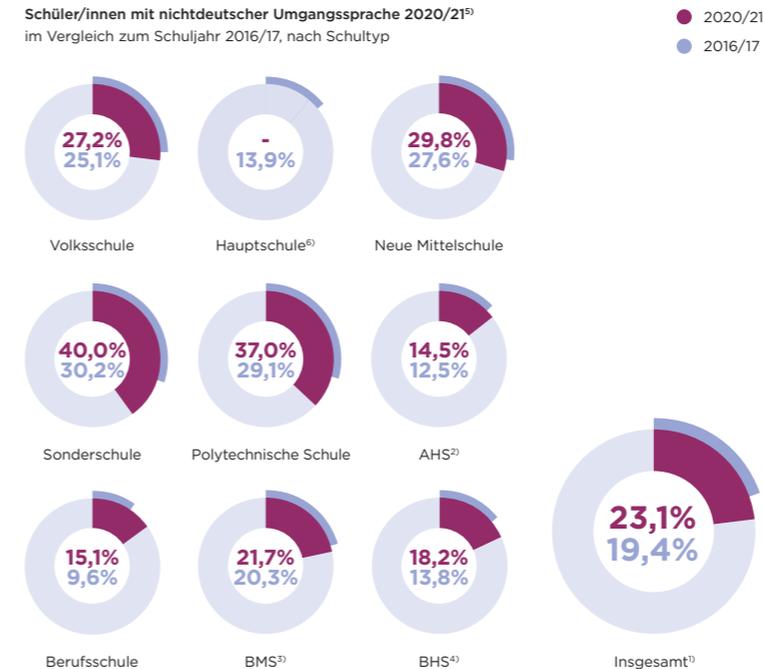
Geburten – Kinderzahl

2021 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Oberösterreich 1,62. Im Verhältnis zu 2016 ist dies ein leichter Rückgang (1,68). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,52 Kinder (2016: 1,56), im Ausland geborene Frauen brachten 2,10 Kinder zur Welt (2016: 2,30). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2021 im Schnitt 2,90 Kinder und in den EU-Beitrittsstaaten ab 2007 geborene Frauen 2,34 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, brachten 1,78 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2020/21¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2016/17, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

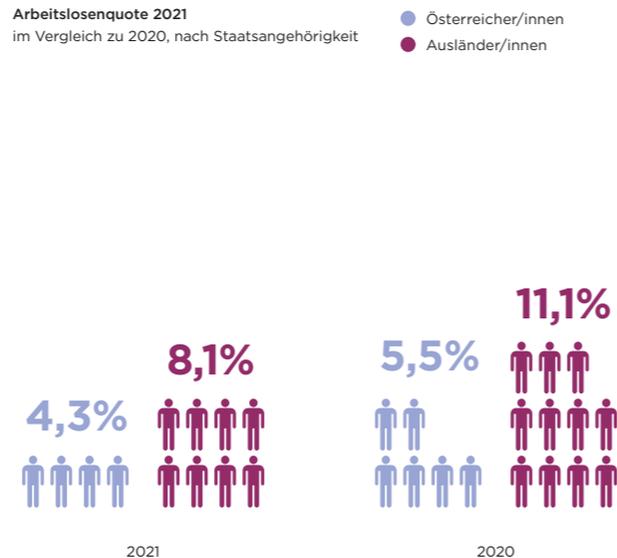
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2020/21 hatten 23,1% der Schüler/innen in Oberösterreich eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2016/17 um 3,7 Prozentpunkte angestiegen (19,4%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (40,0%), Polytechnischen Schulen (37,0%), Neuen Mittelschulen (29,8%) und Volksschulen (27,2%) war der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 18,2% der Schüler/innen einer BHS, 15,1% einer Berufsschule und 14,5% einer AHS eine andere Umgangssprache als Deutsch.

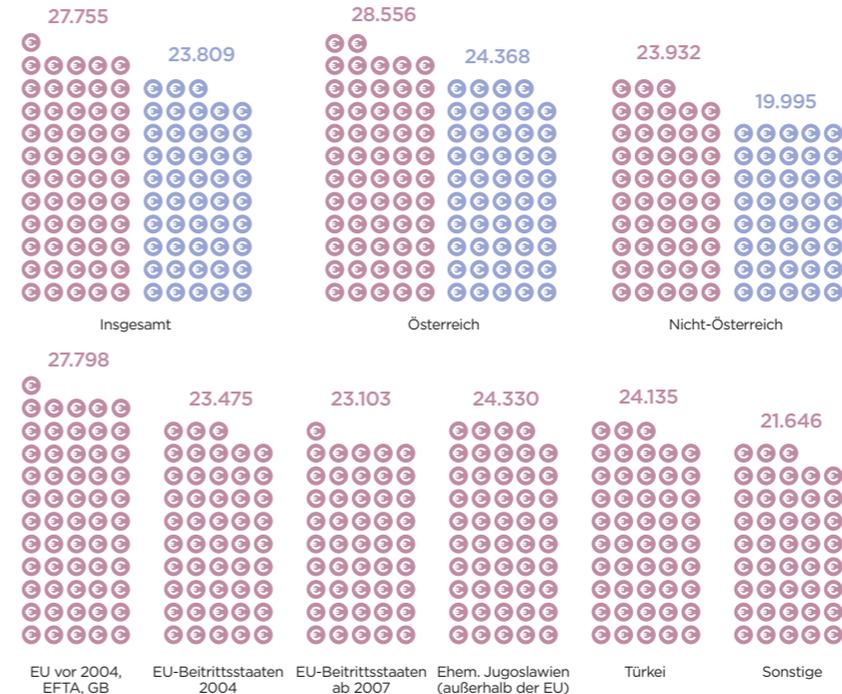
Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2021 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Oberösterreich mit 4,3% deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 6,8%, was damit österreichweit der niedrigsten Quote entsprach. Im Verhältnis zum Jahr 2020 ist sie um 1,2 Prozentpunkte gesunken. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 8,1% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 11,9% für ganz Österreich: nach Salzburg die die zweitniedrigste Quote. Bei ausländischen Staatsangehörigen ist eine deutliche Verringerung der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2020 zu verzeichnen (-3,0 Prozentpunkte).



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2020 im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

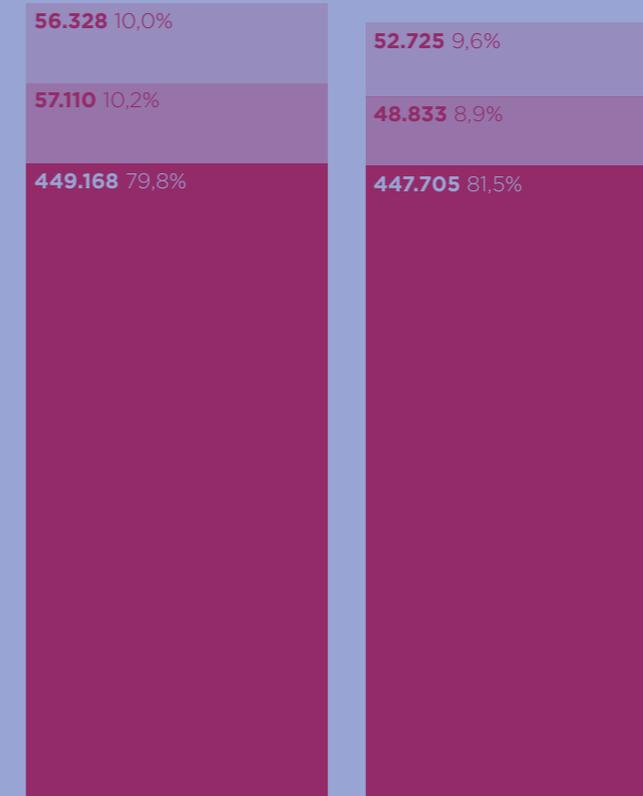
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in Oberösterreich lag 2020 bei rund 27.800 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 3.900 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienten fast 28.600 Euro und somit fast 4.200 Euro mehr als im Jahr 2015. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 23.900 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2015 um über 3.900 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Oberösterreich somit nur 83,8% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienen mit rund 27.800 Euro etwa gleich viel wie der Durchschnitt in Oberösterreich. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (23.500 Euro bzw. 23.100 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (24.300 Euro) und aus der Türkei (24.100 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Salzburg

Mit dem Stichtag 1.1.2022 lebten rund 113.400 Personen mit ausländischem Geburtsort in Salzburg, das entsprach 20,2% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2017 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 1,7 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2022 (links) und 1.1.2017 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

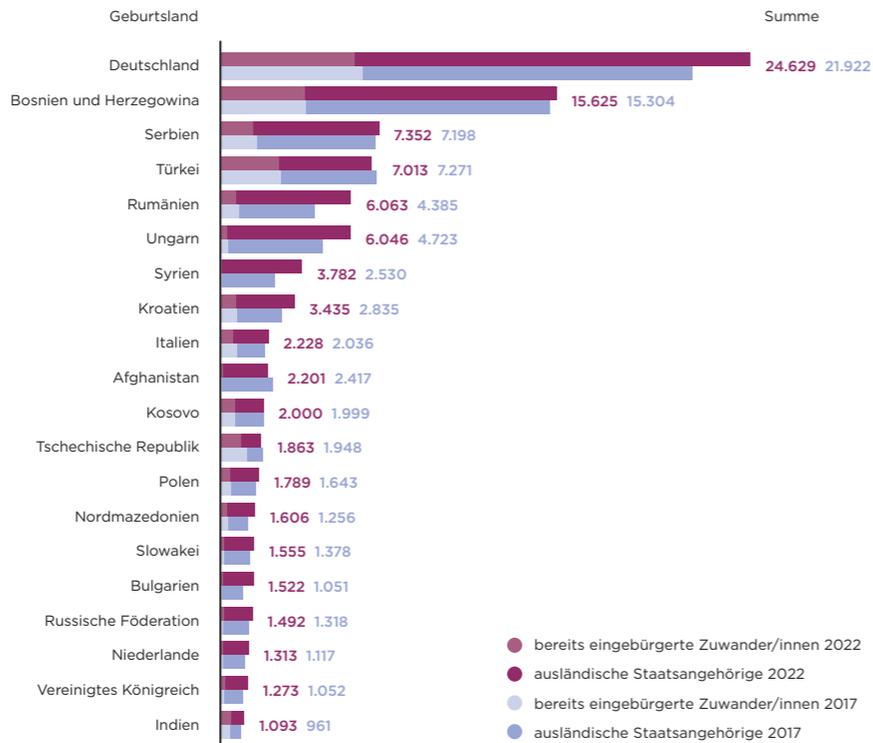
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Salzburg?

Mit dem Stichtag 1.1.2022 lebten rund 113.400 Personen mit ausländischem Geburtsort in Salzburg, das entsprach 20,2% der Gesamtbevölkerung Salzburgs. Somit stieg seit dem 1.1.2017 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 11,7%. Auf der Rangliste lagen in Deutschland geborene (24.600) und in Bosnien-Herzegowina geborene Personen (15.600) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Serbien (7.400). Platz vier belegten in der Türkei geborene Personen (7.000), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Rumänien (6.100).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2022 im Vergleich zum 1.1.2017, nach Geburtsland



Bevölkerung – Wohnbezirke

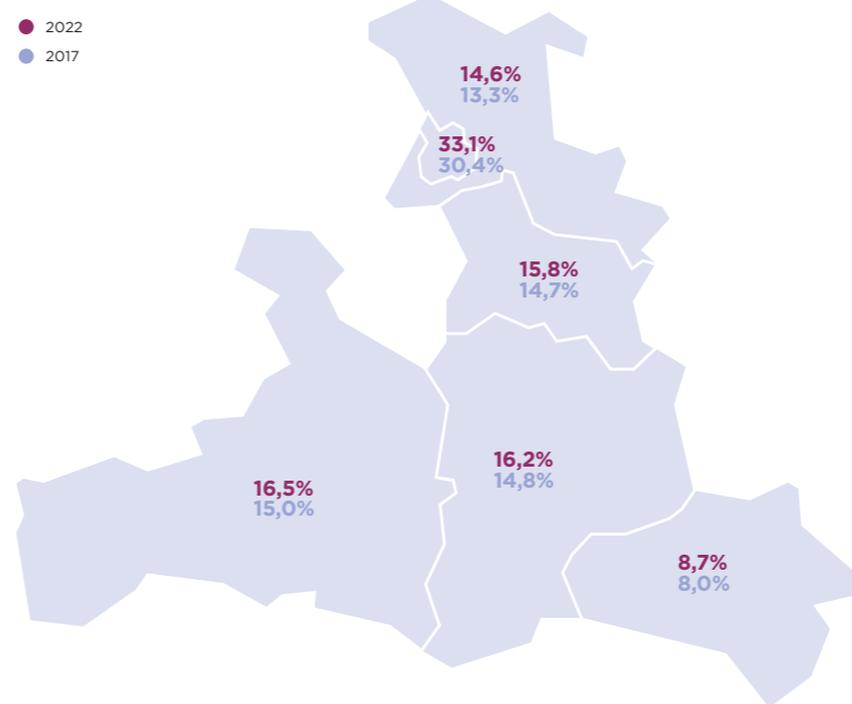
Wo leben Migrant/innen in Salzburg?

Mit 33,1% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks in Salzburg (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Zell am See mit 16,5% und Sankt Johann im Pongau mit 16,2%. Den geringsten Anteil der im Ausland geborenen Personen wies mit 8,7% der Bezirk Tamsweg auf.

Unter allen Gemeinden Salzburgs wiesen Salzburg (Stadt) und Zell am See mit 33,1% bzw. 29,5% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Zederhaus (1,7%) und Göriach (1,4%).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2022 im Vergleich zum 1.1.2017, nach Politischen Bezirken



Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2021 zeigt die Wanderungsstatistik für Salzburg fast 14.600 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 7.100 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Salzburgs mit dem Ausland etwa +7.400 Personen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Nettozuwanderung um 77,3% (2020: +4.200 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit fast -180 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2021 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +7.600 Personen positiv aus (2020: +4.300 Personen).

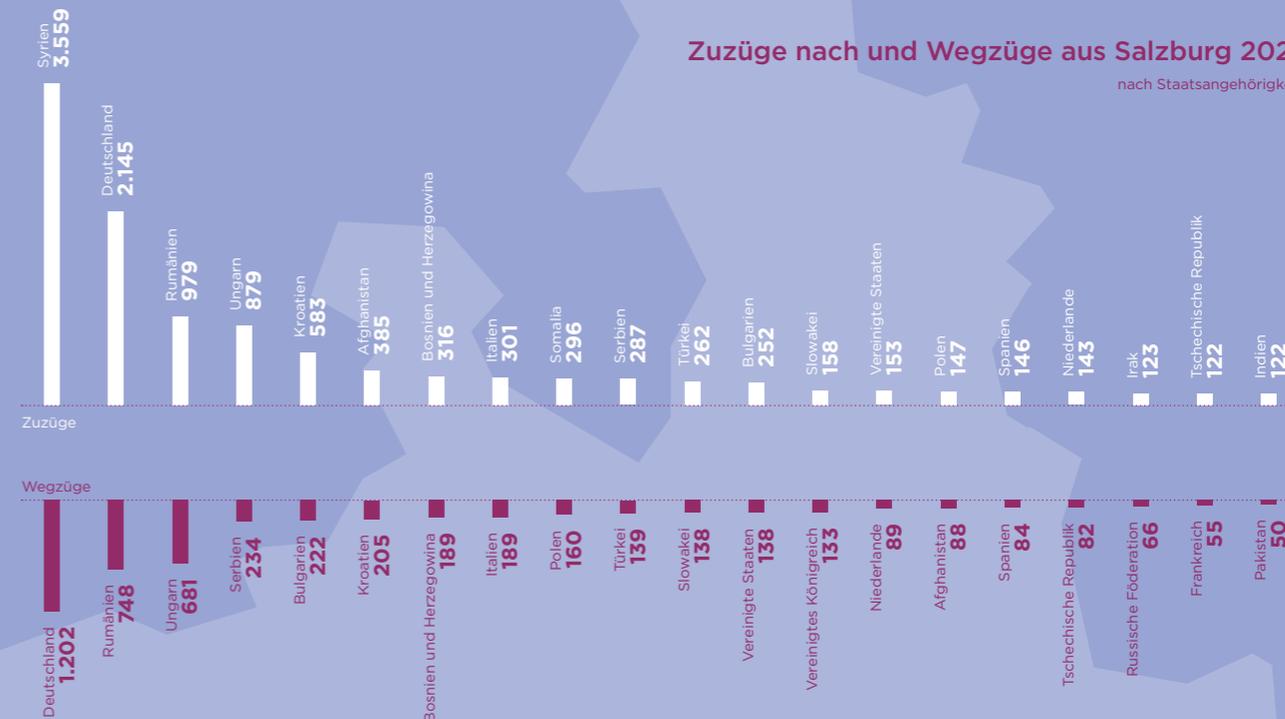
Knapp mehr als die Hälfte der Zugewanderten stammte aus der EU

Von den 14.600 Zuzügen des Jahres 2021 nach Salzburg entfielen 44,7% (6.500) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere rund 1.000 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 2.100 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Rumänien (980) und Personen aus Ungarn (880). Aus Drittstaaten zogen 2021 insgesamt über 7.000 Personen (48,3%) nach Salzburg zu, darunter fast 3.600 Personen aus Syrien, knapp 390 aus Afghanistan sowie rund 320 aus Bosnien-Herzegowina.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Salzburg 2021

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

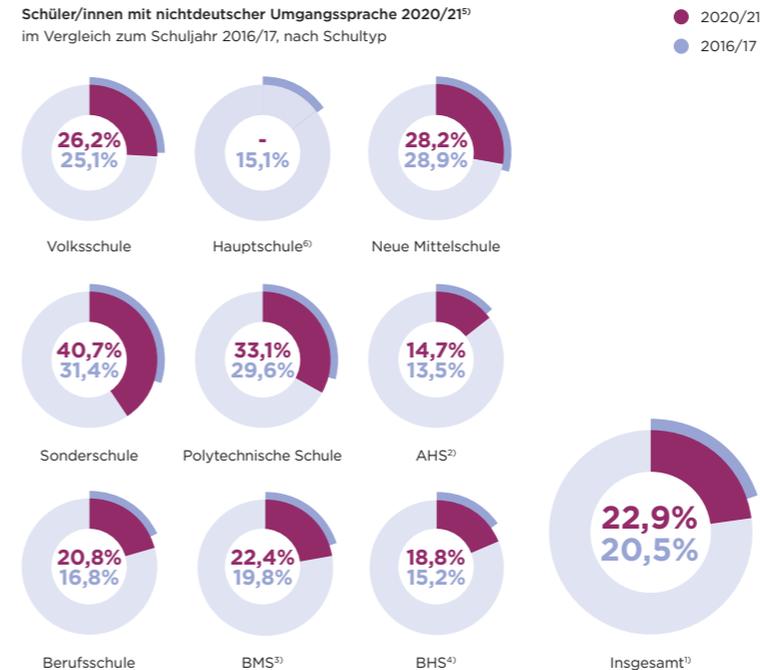
Geburten – Kinderzahl

2021 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Salzburg 1,57. Im Verhältnis zu 2016 ist sie gleich geblieben. In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,55 Kinder (2016: 1,51), im Ausland geborene Frauen brachten 1,68 Kinder zur Welt (2016: 1,84). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2021 im Schnitt 3,36 Kinder und in der Türkei geborene Frauen 1,91 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, brachten 1,44 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren
*Dieser Wert weist einen Standardfehler größer 10% auf.

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2020/21¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2016/17, nach Schultyp



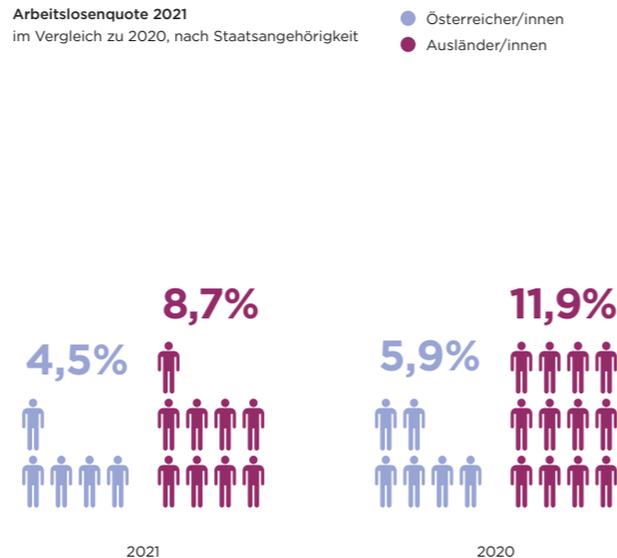
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2020/21 hatten 22,9% der Schüler/innen in Salzburg eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2016/17 um 2,4 Prozentpunkte angestiegen (20,5%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (40,7%), Polytechnischen Schulen (33,1%), Neuen Mittelschulen (28,2%) und Volksschulen (26,2%) war der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 20,8% der Schüler/innen einer Berufsschule, 18,8% einer BHS und 14,7% einer AHS eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

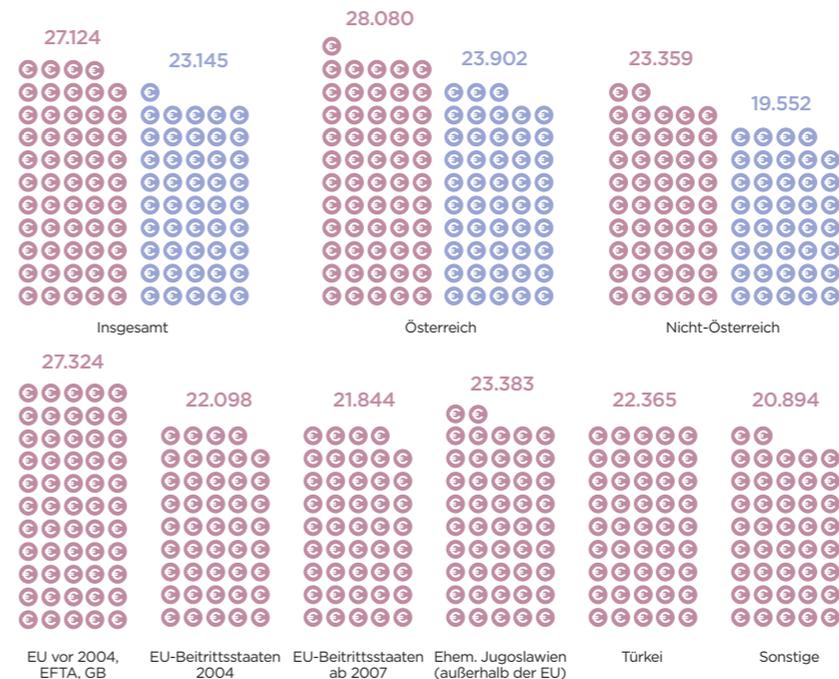
Im Jahr 2021 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Salzburg mit 4,5% deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 6,8% und wies damit österreichweit – nach Oberösterreich – die zweitniedrigste Quote auf. Im Verhältnis zum Jahr 2020 ist sie um 1,4 Prozentpunkte gesunken. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 8,7% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 11,9% für ganz Österreich. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen war ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2020 zu verzeichnen (-3,2 Prozentpunkte).



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2020

im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

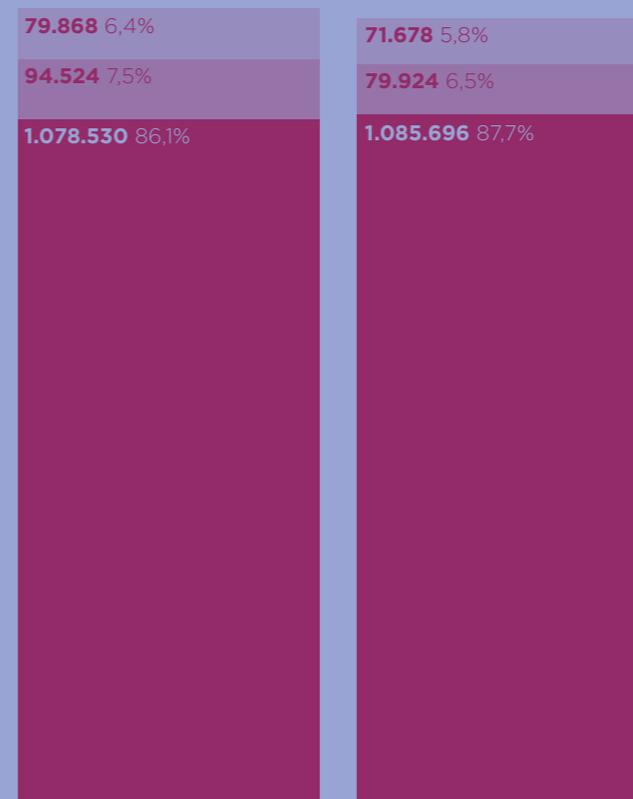
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Salzburg 2020 bei rund 27.100 Euro, dies entspricht einem Plus von fast 4.000 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienten fast 28.100 Euro und somit fast 4.200 Euro mehr als im Jahr 2015. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur knapp etwa 23.400 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2015 um rund 3.800 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Salzburg somit nur 83,2% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit rund 27.300 Euro etwas mehr als der Durchschnitt in Salzburg. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (22.100 bzw. 21.800 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (23.400 Euro) und aus der Türkei (22.400 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Steiermark

Mit dem Stichtag 1.1.2022 lebten rund 174.400 Personen mit ausländischem Geburtsort in der Steiermark, das entsprach 13,9% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2017 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 1,6 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2022 (links)
und 1.1.2017 (rechts)
nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

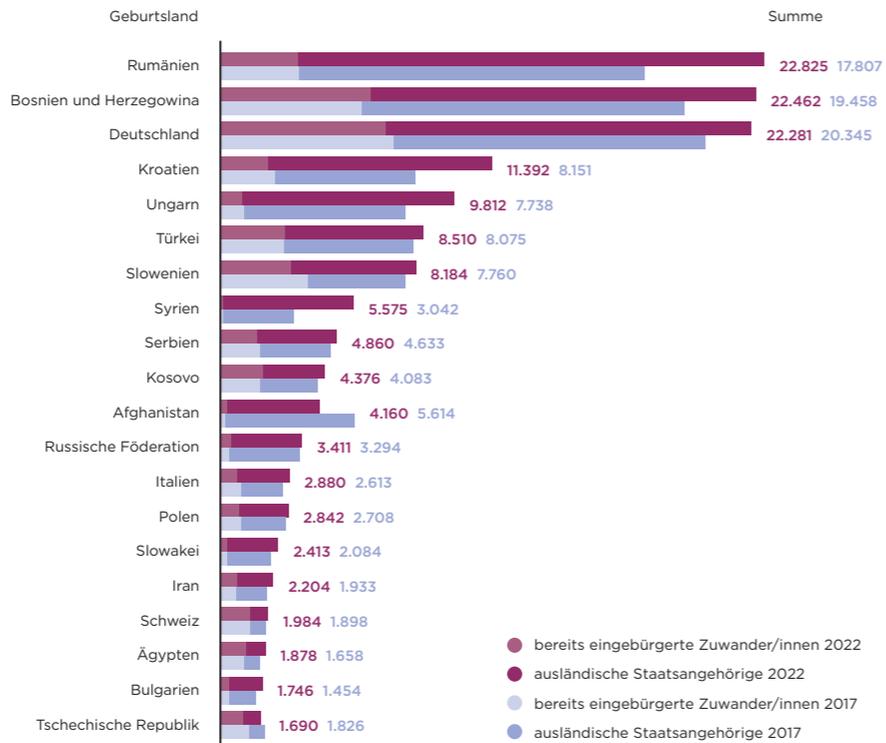
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in der Steiermark?

Mit dem Stichtag 1.1.2022 lebten rund 174.400 Personen mit ausländischem Geburtsort in der Steiermark, das entsprach 13,9% der Gesamtbevölkerung in der Steiermark. Somit stieg seit dem 1.1.2017 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 15,0%. Bezogen auf die Anzahl lagen in Rumänien geborene (22.800) und in Bosnien-Herzegowina geborene Personen (22.500) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Deutschland (22.300). Platz vier belegten in Kroatien geborene Personen (11.400), Platz fünf belegten in Ungarn (9.800).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2022 im Vergleich zum 1.1.2017, nach Geburtsland



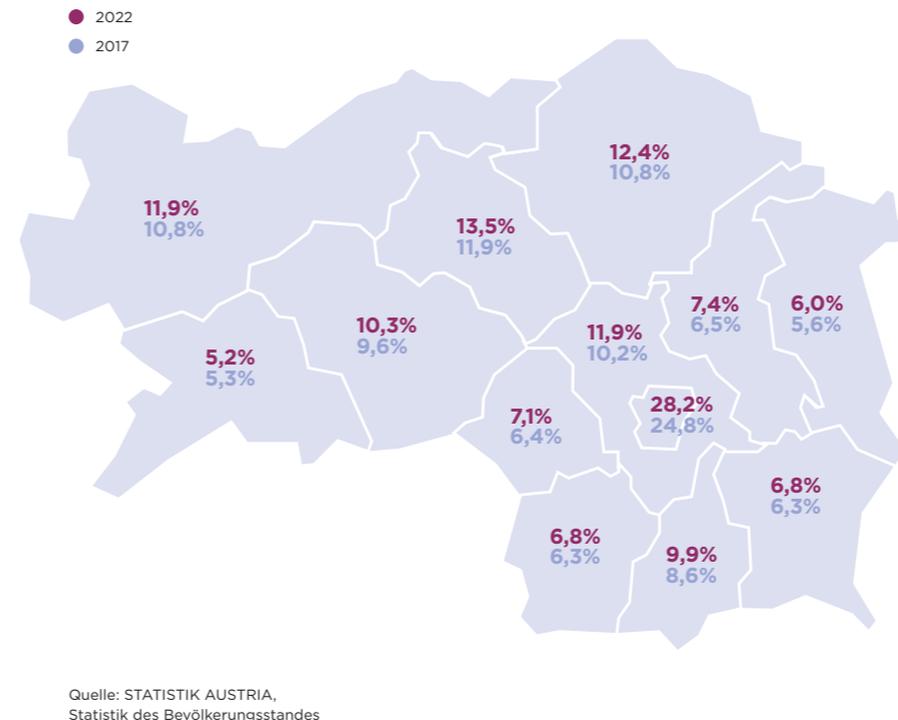
Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in der Steiermark?

Mit 28,2% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks in Graz (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Leoben mit 13,5% und Bruck-Mürzzuschlag mit 12,4%. Die geringsten Anteile von im Ausland geborenen Personen wiesen mit 6,0% bzw. 5,2% die Bezirke Hartberg-Fürstenfeld und Murau auf.

Unter allen Gemeinden der Steiermark wiesen Graz und Spital am Semmering mit 28,2% bzw. 25,1% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Schäftern (1,0%) und Miesenbach bei Birkfeld (0,8%).

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2022 im Vergleich zum 1.1.2017, nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2021 zeigt die Wanderungsstatistik für die Steiermark rund 17.300 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 11.000 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der steirische Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) mit dem Ausland etwa +6.400 Personen. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Nettozuwanderung um 61,8% (2020: +3.900 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit knapp -50 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2021 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit rund +6.400 Personen positiv aus und war deutlich höher als im Vorjahr (2020: +4.100 Personen).

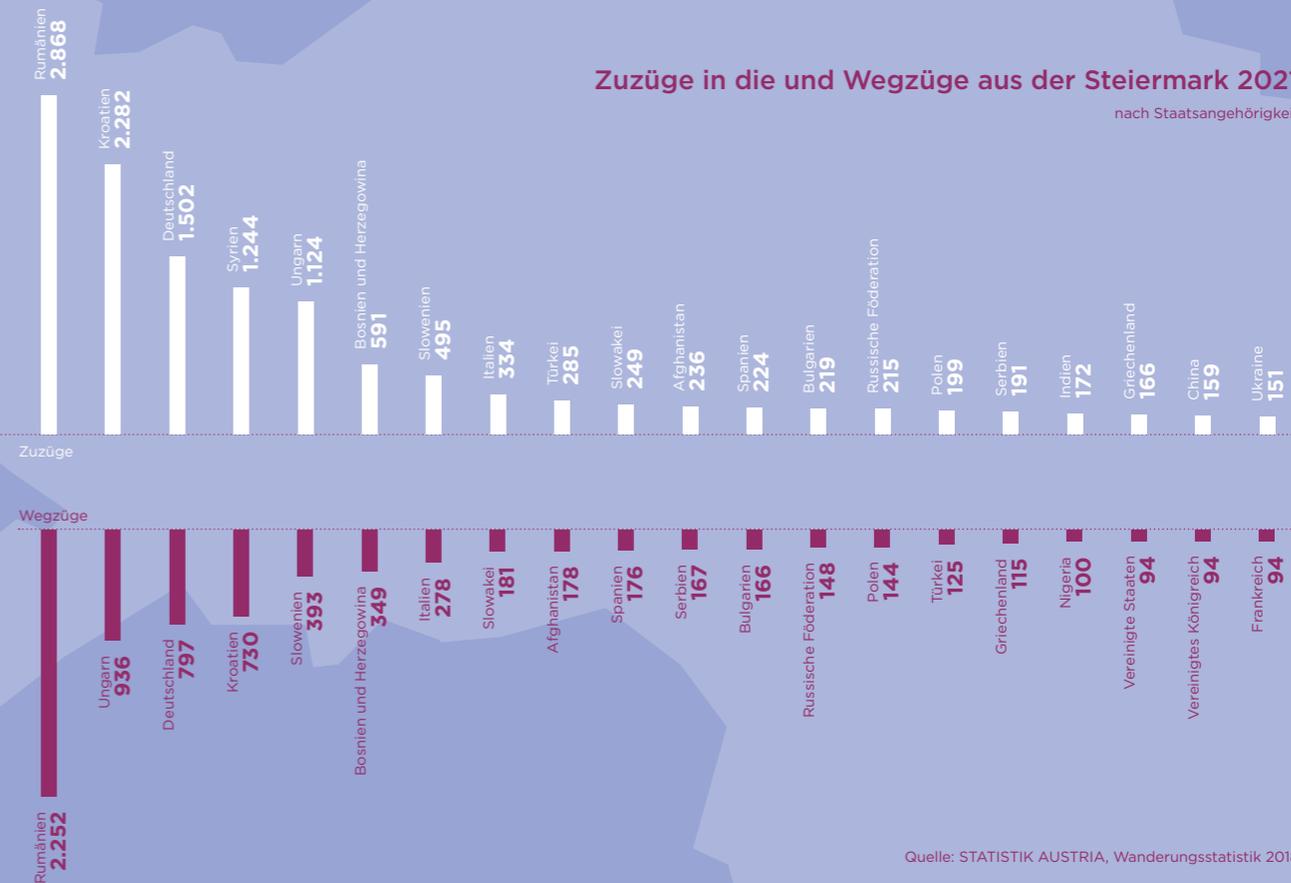
60% der Zugewanderten stammten aus der EU

Von den 17.300 Zuzügen des Jahres 2021 in die Steiermark entfielen 60,0% (10.400) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere fast 1.700 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 2.900 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Kroatien (2.300) und Personen aus Deutschland (1.500). Aus Drittstaaten zogen 2021 insgesamt rund 5.200 Personen (30,2%) in die Steiermark zu, darunter rund 1.200 aus Syrien, gefolgt von rund 590 Personen aus Bosnien-Herzegowina und 290 aus der Türkei.



Zuzüge in die und Wegzüge aus der Steiermark 2021

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2018

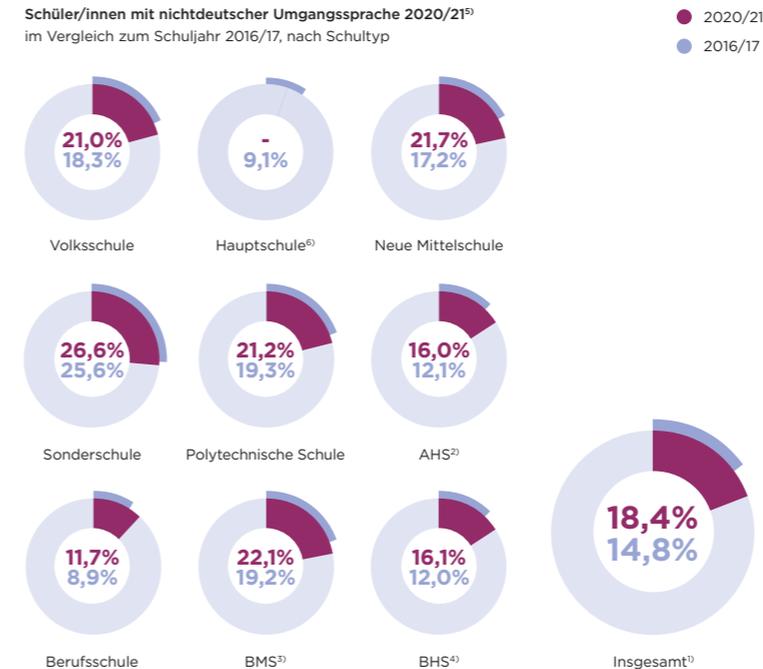
Geburten – Kinderzahl

2021 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in der Steiermark 1,47. Im Verhältnis zu 2016 ist dies ein leichter Anstieg (1,44). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,40 Kinder (2016: 1,33), im Ausland geborene Frauen brachten 1,77 Kinder zur Welt (2016: 2,03). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2021 im Schnitt 2,61 Kinder und in den EU-Beitrittsstaaten ab 2007 geborene Frauen 1,93 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, brachten 1,47 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2020/21¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2016/17, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

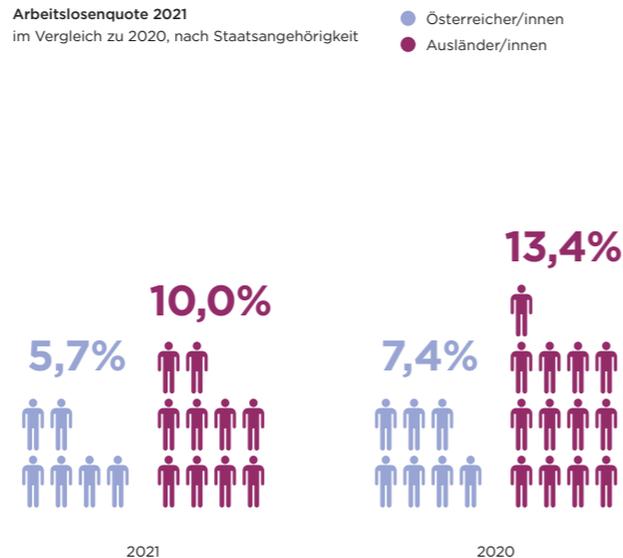
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2020/21 hatten 18,4% der Schüler/innen in der Steiermark eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2016/17 um 3,6 Prozentpunkte angestiegen (14,8%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (26,6%), BMS (22,1%), Neuen Mittelschulen (21,7%), Polytechnischen Schulen (21,2%) und Volksschulen (21,0%) war der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 16,1% der Schüler/innen einer BHS, 16,0% einer AHS und 11,7% einer Berufsschule eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

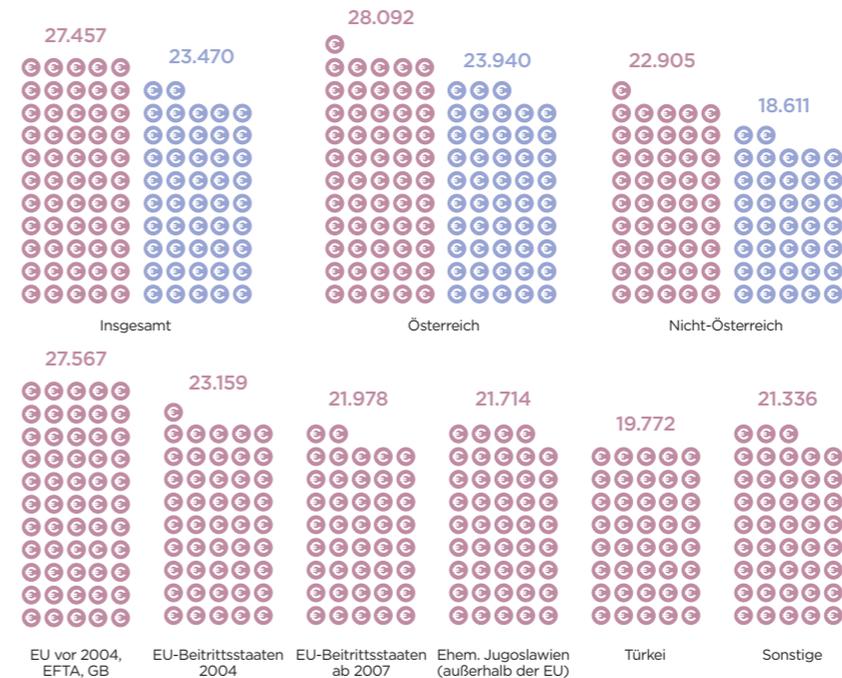
Im Jahr 2021 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in der Steiermark mit 5,7% deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 6,8%. Im Verhältnis zum Jahr 2020 ist sie um 1,7 Prozentpunkte gesunken. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 10,0% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 11,9% für ganz Österreich. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen ist eine deutliche Verringerung der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2020 zu verzeichnen (-3,4 Prozentpunkte).



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2020

im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

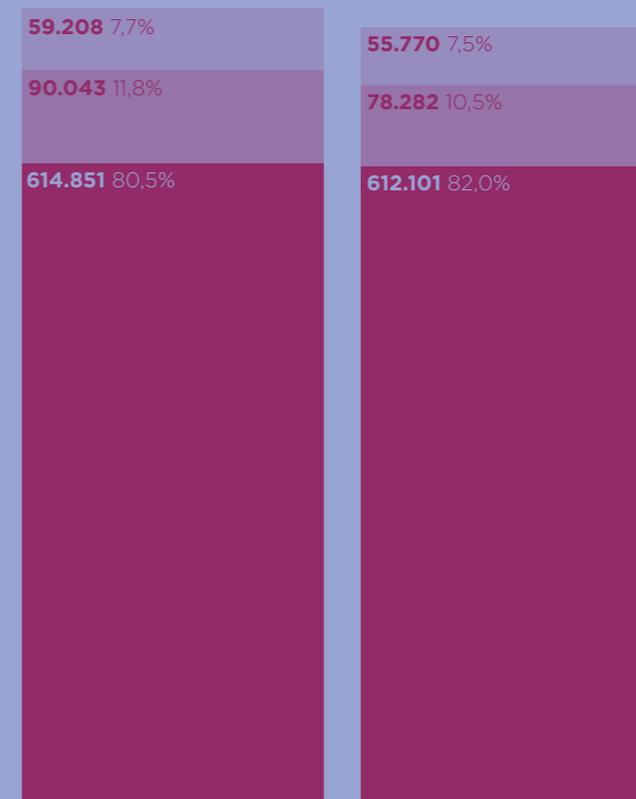
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in der Steiermark 2021 bei etwa 27.500 Euro, dies entspricht einem Plus von fast 4.000 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienen fast 28.100 Euro und somit etwa 4.200 Euro mehr als im Jahr 2015. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur rund 22.900 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2015 um rund 4.300 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in der Steiermark somit nur 81,5% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienen mit fast 27.600 Euro etwas mehr als der Durchschnitt in der Steiermark. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (23.200 bzw. 22.000 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (21.700 Euro) und aus der Türkei (19.800 Euro) verdienen hingegen deutlich weniger.

Tirol

Mit dem Stichtag 1.1.2022 lebten rund 149.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Tirol, das entsprach 19,5% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2017 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 1,5 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2022 (links) und 1.1.2017 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

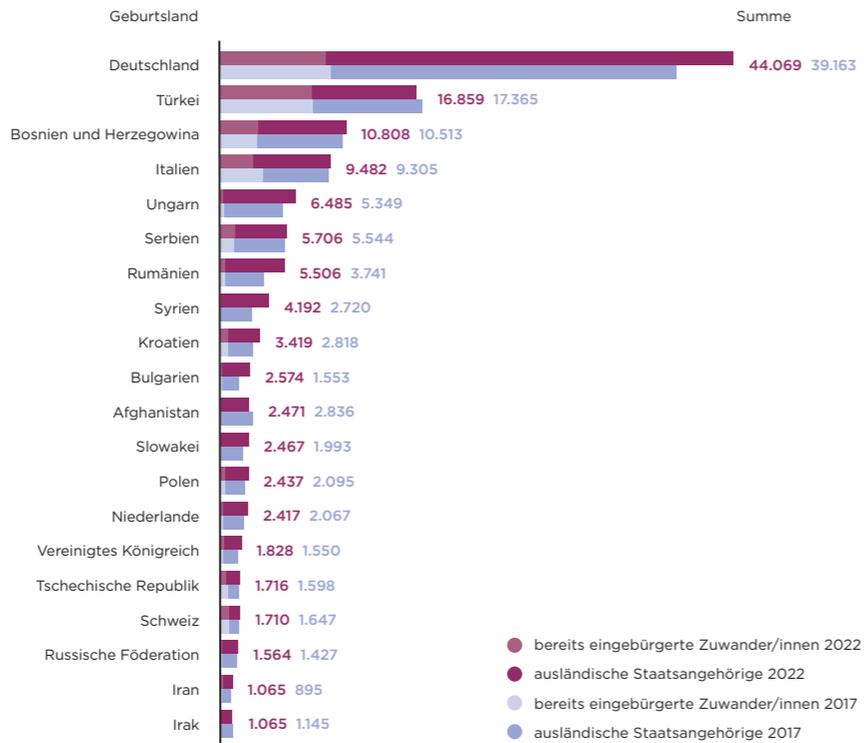
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Tirol?

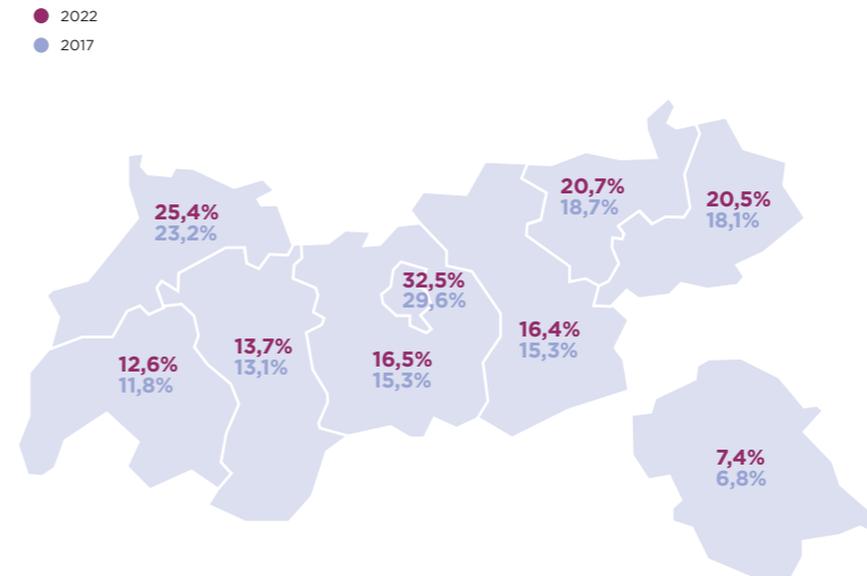
Mit dem Stichtag 11.2022 lebten rund 149.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Tirol, das entsprach 19,5% der Gesamtbevölkerung in Tirol. Somit stieg seit dem 1.1.2017 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 11,3%. Bezogen auf die Anzahl lagen in Deutschland geborene (44.100) und in der Türkei geborene Personen (16.900) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien-Herzegowina (10.800). Platz vier belegten in Italien geborene Personen (9.500), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Ungarn (6.500).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2022 im Vergleich zum 1.1.2017, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2022 im Vergleich zum 1.1.2017, nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Tirol?

Mit 32,5% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks in Innsbruck (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Reutte mit 25,4% und Kufstein mit 20,7%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen wiesen mit 12,6% bzw. 7,4% die Bezirke Landeck und Lienz auf.

Unter allen Gemeinden Tirols wiesen Jungholz und Seefeld mit 87,1% bzw. 36,6% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Schlaiten (2,4%) und Außervillgraten (1,5%).

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2021 zeigt die Wanderungsstatistik für Tirol knapp 14.000 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 9.800 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo Tirols (Nettozuwanderung) mit dem Ausland etwa +4.100 Personen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Nettozuwanderung um 21,1% (2020: +3.400 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -260 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2021 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +4.400 Personen positiv aus (2020: +3.400 Personen).

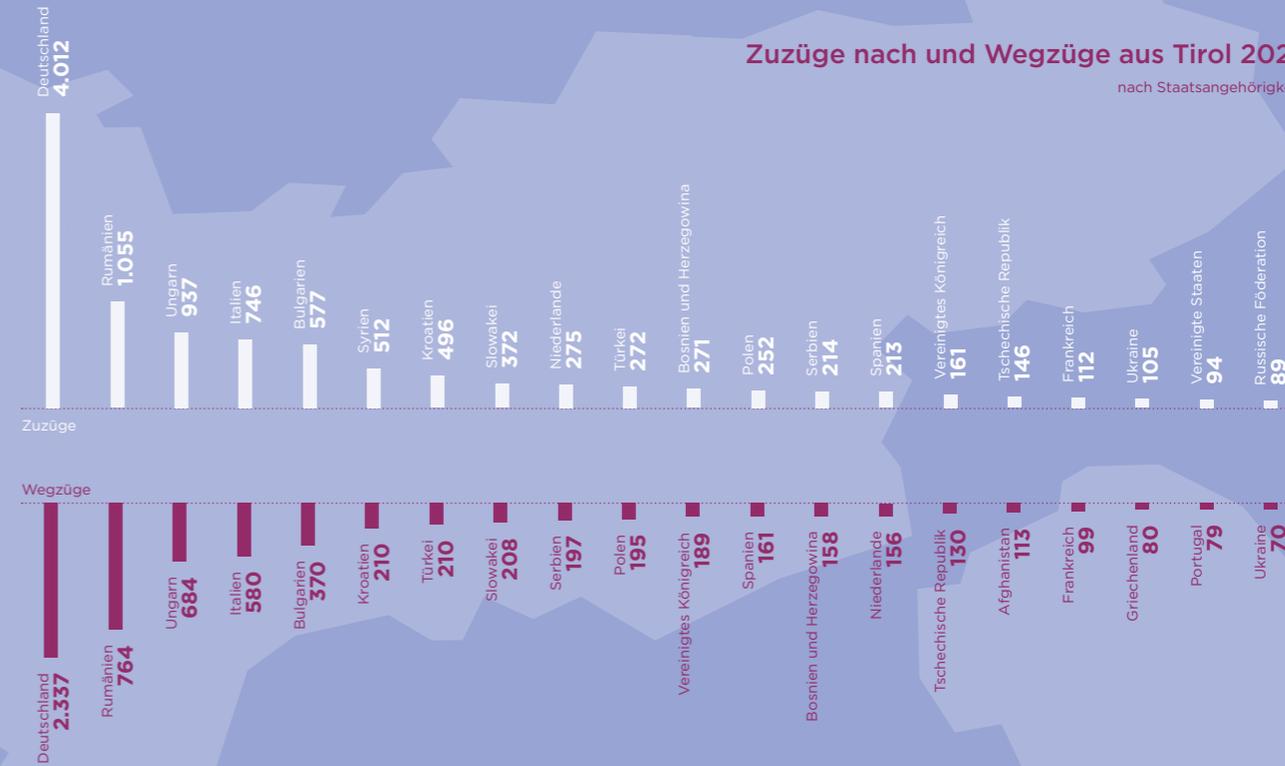
Sieben von zehn der Zugewanderten stammten aus der EU

Von den 14.000 Zuzügen des Jahres 2021 nach Tirol entfielen 71,1% (9.900) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere fast 1.400 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 4.000 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Rumänien (1.100) und Personen aus Ungarn (940). Aus Drittstaaten zogen 2021 insgesamt fast 2.700 Personen (19,2%) nach Tirol zu, darunter rund 510 aus Syrien, gefolgt von rund 270 Personen aus Bosnien-Herzegowina sowie 210 aus Serbien.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Tirol 2021

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

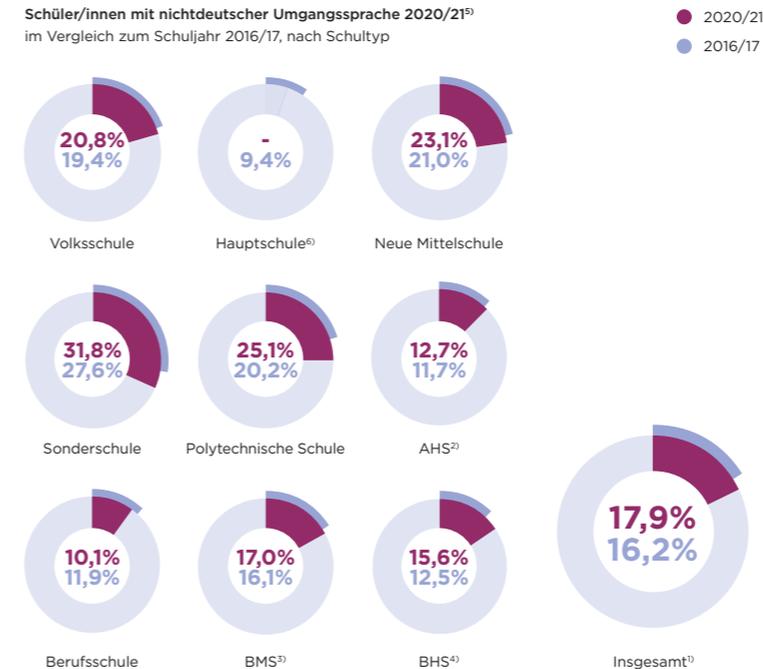
Geburten – Kinderzahl

2021 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Tirol 1,54. Im Verhältnis zu 2016 ist dies ein leichter Anstieg (1,51). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,53 Kinder (2016: 1,47), im Ausland geborene Frauen brachten 1,68 Kinder zur Welt (2016: 1,69). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2021 im Schnitt 3,33 Kinder und in der Türkei geborene Frauen 2,19 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, brachten 1,37 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren
*Dieser Wert weist einen Standardfehler größer 10% auf.

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2020/21¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2016/17, nach Schultyp



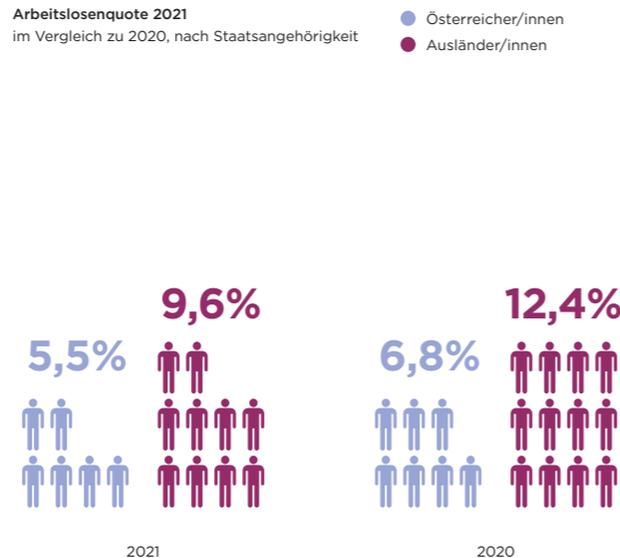
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2020/21 hatten 17,9% der Schüler/innen in Tirol eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2016/17 um 1,7 Prozentpunkte angestiegen (16,2%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (31,8%), Polytechnischen Schulen (25,1%), Neuen Mittelschulen (23,1%) und Volksschulen (20,8%) war der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 15,6% der Schüler/innen einer BHS, 12,7% einer AHS und 10,1% einer Berufsschule eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2021 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Tirol mit 5,5% deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 6,8%. Im Verhältnis zum Jahr 2020 ist sie um 1,3 Prozentpunkte gesunken. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote im Jahr 2021 9,6% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 11,9% für ganz Österreich. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen ist ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2020 zu verzeichnen (-2,8 Prozentpunkte).

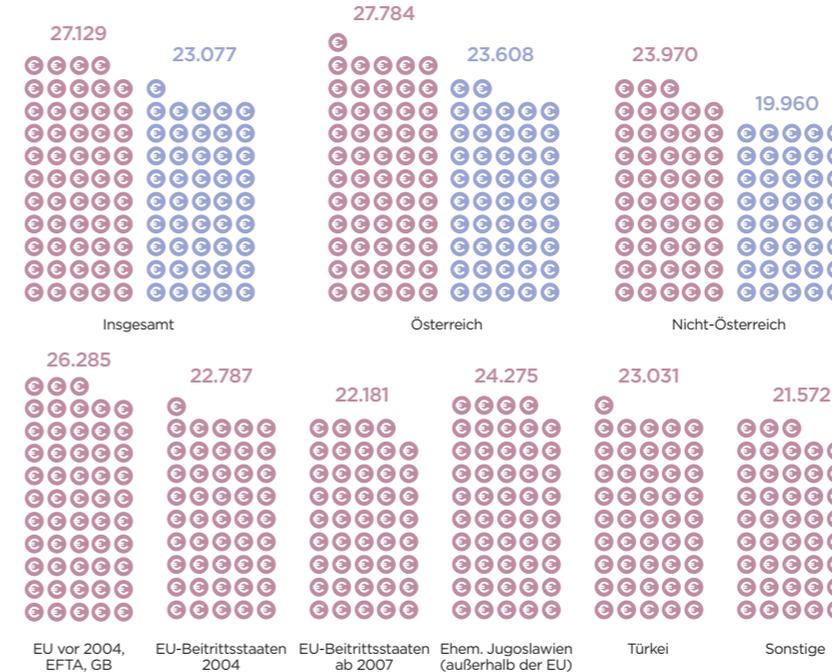


Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2020

im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit

- 2020
- 2015



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

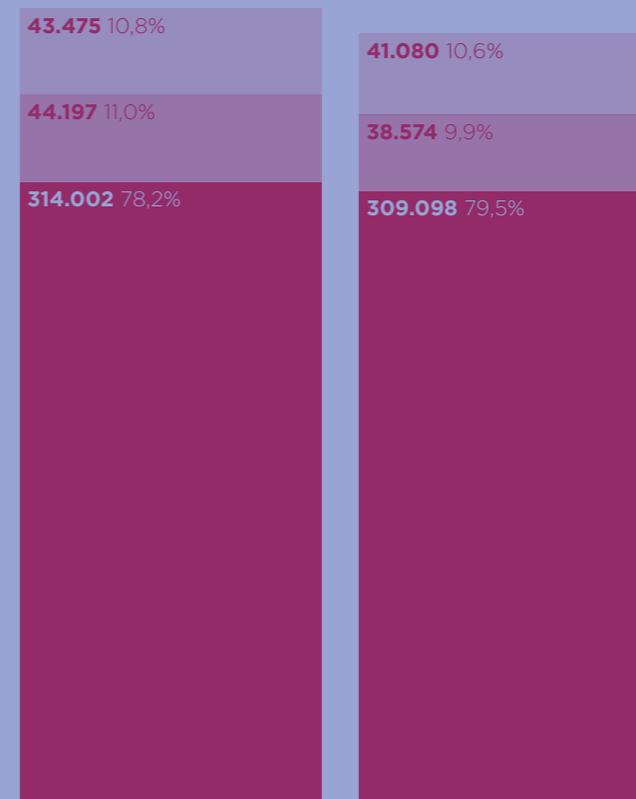
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Tirol 2021 bei rund 27.100 Euro, dies entspricht einem Plus von fast 4.100 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienen etwa 27.800 Euro und somit etwa 4.200 Euro mehr als im Jahr 2015. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur knapp 24.000 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2015 um rund 4.000 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Tirol somit nur 86,3% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienen mit rund 26.300 Euro etwas weniger als der Durchschnitt in Tirol. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (22.800 bzw. 22.200 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (24.300 Euro) und aus der Türkei (23.000 Euro) verdienen hingegen deutlich weniger.

Vorarlberg

Mit dem Stichtag 1.1.2022 lebten knapp 87.700 Personen mit ausländischem Geburtsort in Vorarlberg, das entsprach 21,8% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2017 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 1,3 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2022 (links) und 1.1.2017 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



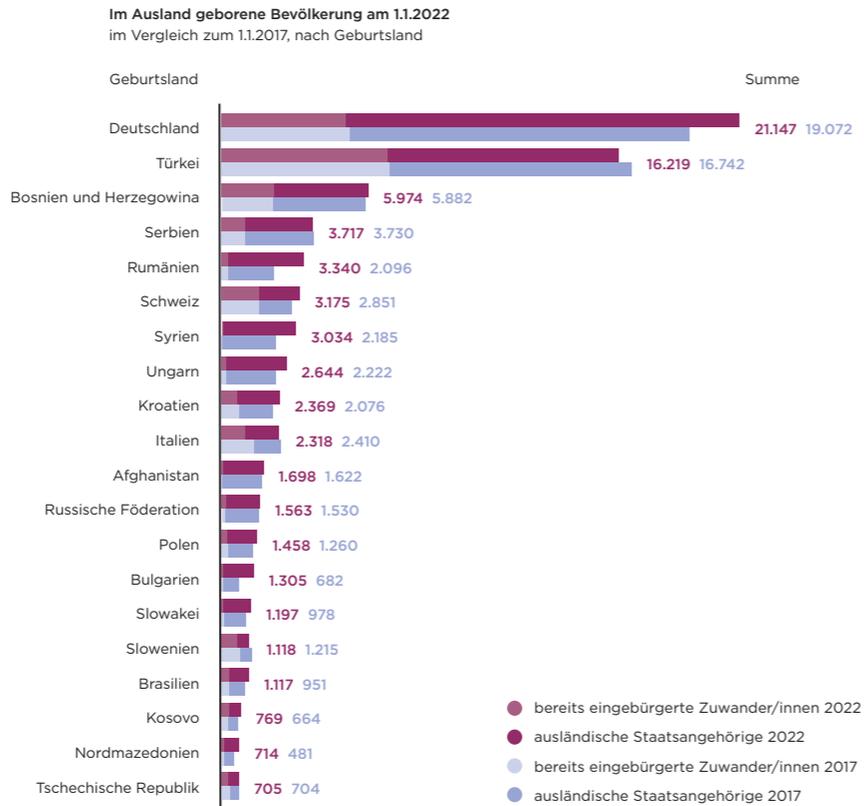
*Rundungsdifferenzen möglich

Bevölkerung – Herkunftsländer

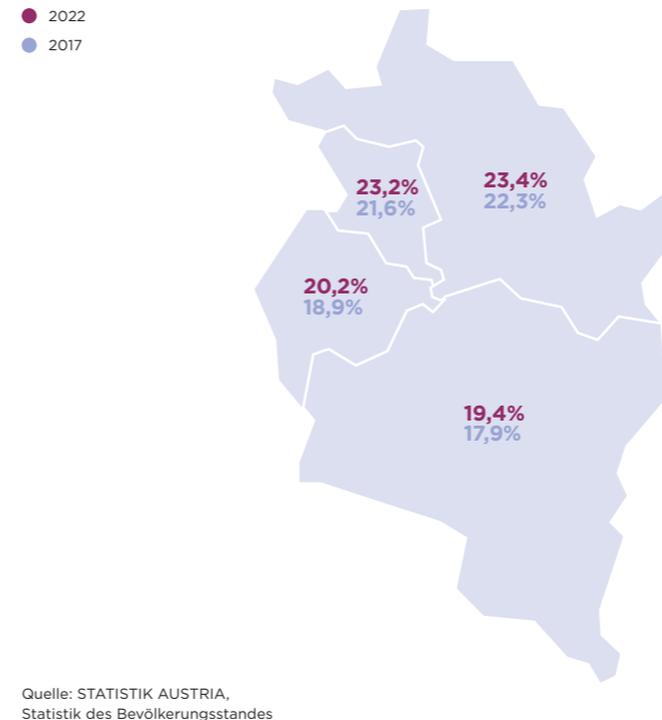
Wer lebt in Vorarlberg?

Mit dem Stichtag 1.1.2022 lebten knapp 87.700 Personen mit ausländischem Geburtsort in Vorarlberg, das entsprach 21,8% der Gesamtbevölkerung in Vorarlberg. Somit stieg seit dem 1.1.2017 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 10,1%. Bezogen auf die Anzahl lagen in Deutschland geborene (21.100) und in der Türkei geborene Personen (16.200) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien-Herzegowina (6.000). Platz vier belegten in Serbien geborene Personen (3.700), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Rumänien (3.300).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2022 im Vergleich zum 1.1.2017, nach Politischen Bezirken



Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Vorarlberg?

Mit 23,4% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks in Bregenz am höchsten, gefolgt vom Bezirk Dornbirn mit 23,2%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen wiesen mit 20,2% bzw. 19,4% die Bezirke Feldkirch und Bludenz auf.

Unter allen Gemeinden Vorarlbergs wiesen Mittelberg und Bregenz mit 75,7% bzw. 31,2% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Silbertal (4,8%) und Blons (4,7%).

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2021 zeigt die Wanderungsstatistik für Vorarlberg rund 6.600 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 5.300 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo Vorarlbergs (Nettozuwanderung) mit dem Ausland etwa +1.300 Personen. Gegenüber dem Vorjahr sank die Nettozuwanderung um 7,5% (2020: +1.400 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit knapp -500 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2021 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +1.800 Personen positiv aus und entsprach ungefähr dem Vorjahresniveau (2020: +1.700 Personen).

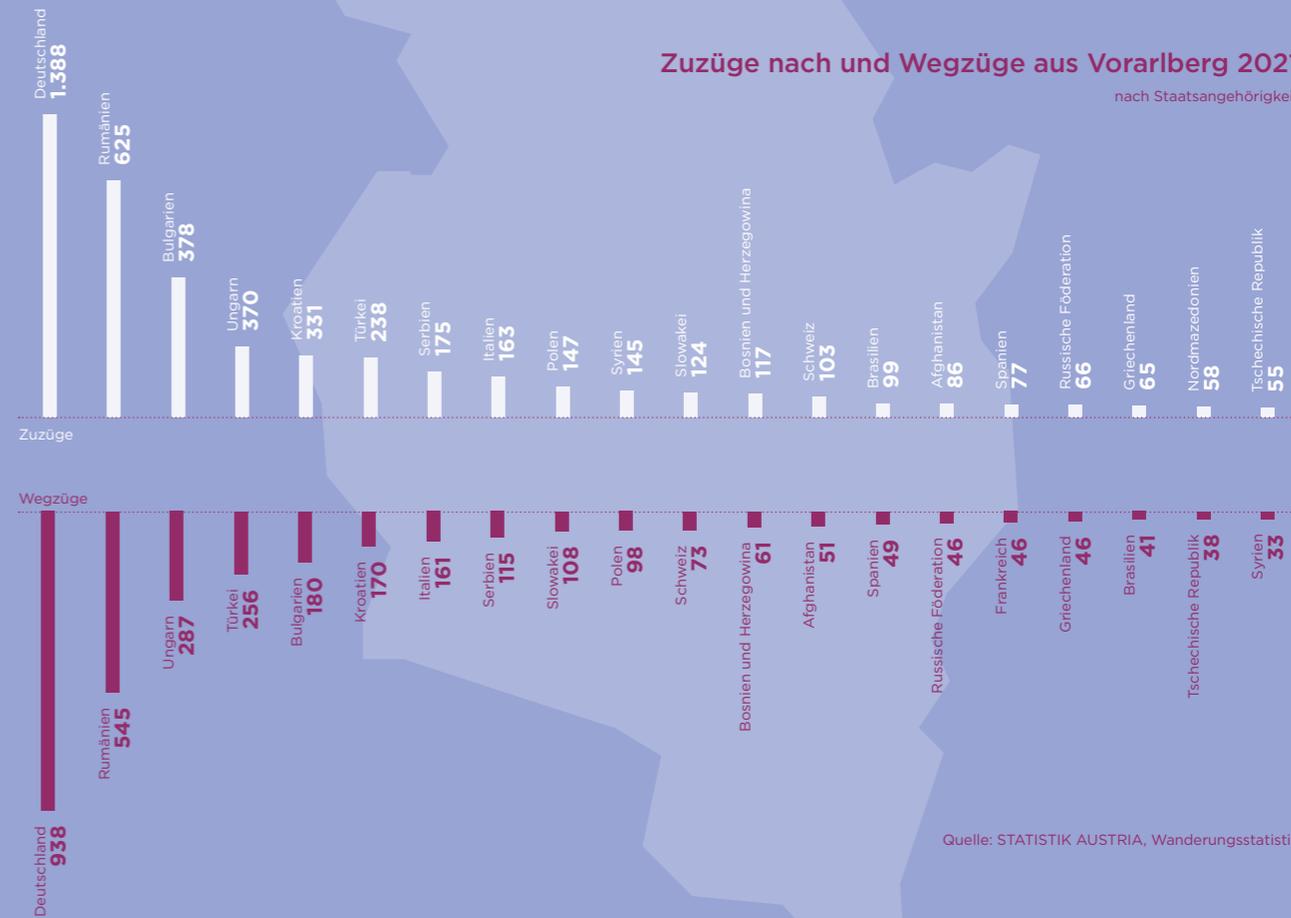
60% der Zugewanderten stammten aus der EU

Von den 6.600 Zuzügen des Jahres 2021 nach Vorarlberg entfielen 62,1% (4.100) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere rund 1.000 Zugewanderte waren Österreicher/innen. Mit knapp 1.400 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Rumänien (630) und Personen aus Bulgarien (380). Aus Drittstaaten zogen 2021 insgesamt rund 1.500 Personen (22,2%) nach Vorarlberg zu, darunter fast 240 Personen aus der Türkei, 180 aus Serbien und 150 aus Syrien.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Vorarlberg 2021

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

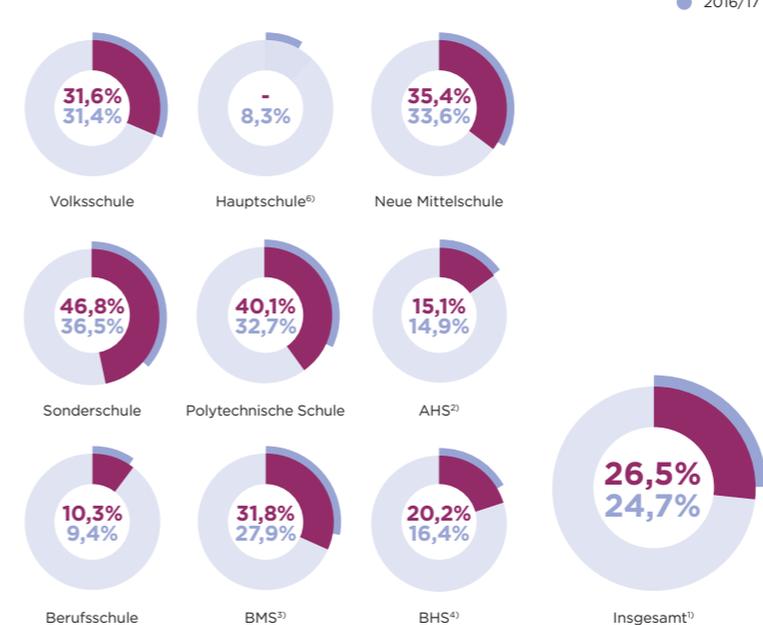
Geburten – Kinderzahl

2021 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Vorarlberg 1,66. Im Verhältnis zu 2016 ist dies ein leichter Rückgang (1,71). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,58 Kinder (2016: 1,59), im Ausland geborene Frauen brachten 2,06 Kinder zur Welt (2016: 2,23). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2021 im Schnitt 3,20 Kinder und im ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU) geborene Frauen 2,15 Kinder. Frauen, die in EU-Beitrittsstaaten vor 2004, EFTA-Staaten oder Großbritannien geboren wurden, brachten 1,75 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren
*Dieser Wert weist einen Standardfehler größer 10% auf.

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2020/21¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2016/17, nach Schultyp



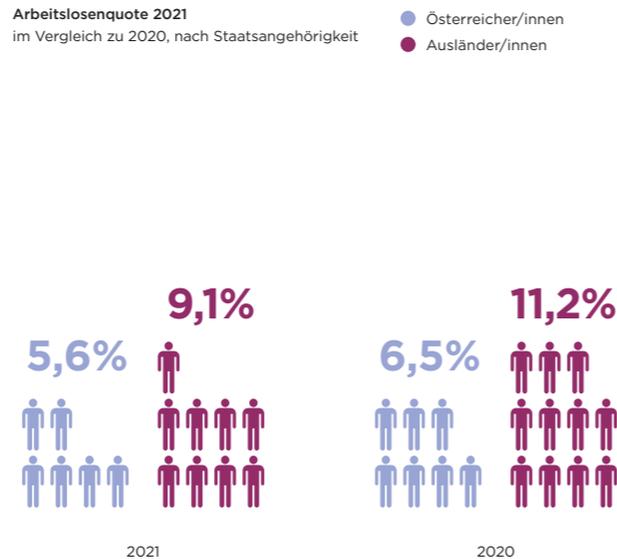
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2020/21 hatten 26,5% der Schüler/innen in Vorarlberg eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2016/17 um 1,8 Prozentpunkte angestiegen (24,7%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (46,8%), Polytechnischen Schulen (40,1%), Neuen Mittelschulen (35,4%) und Volksschulen (31,6%) war der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 20,2% der Schüler/innen einer BHS, 15,1% einer AHS und 10,3% einer Berufsschule eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2021 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Vorarlberg mit 5,6% deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 6,8%. Im Verhältnis zum Jahr 2020 ist sie um 0,9 Prozentpunkte gesunken. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote im Jahr 2021 9,1% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 11,9% für ganz Österreich. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen war ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2020 zu verzeichnen (-2,1 Prozentpunkte).

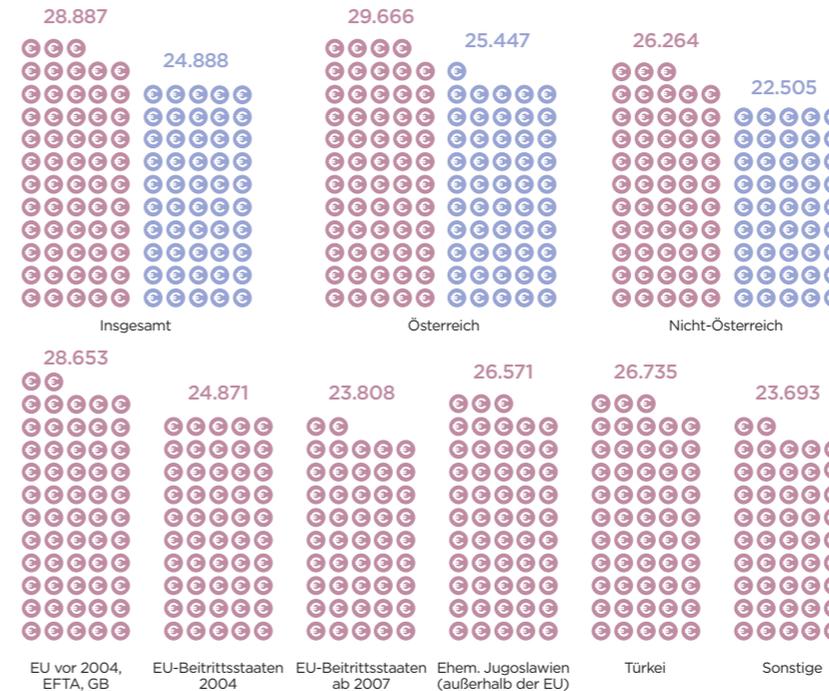


Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2020

im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit

- 2020
- 2015



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

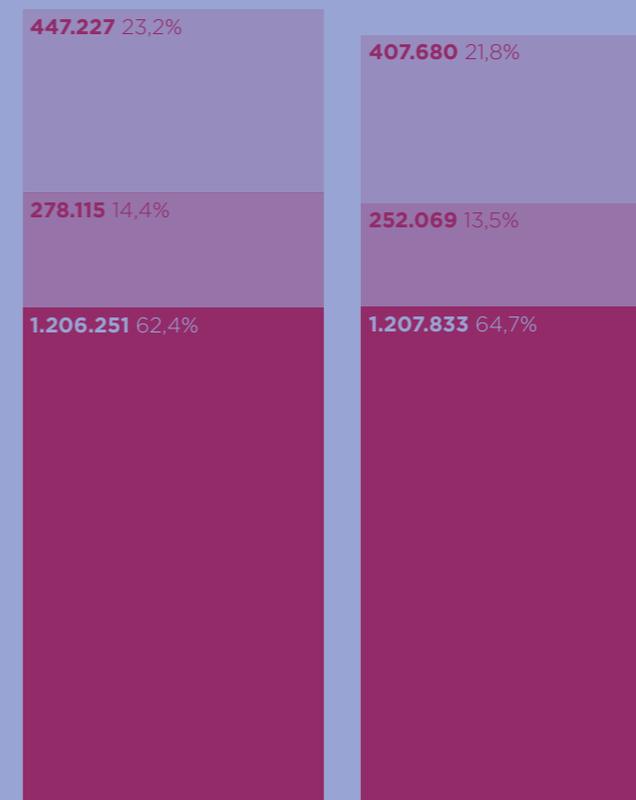
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Vorarlberg 2021 bei fast 28.900 Euro, dies entspricht einem Plus von knapp 4.000 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienten fast 29.700 Euro und somit rund 4.200 Euro mehr als im Jahr 2015. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen etwa 26.300 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2015 um etwa 3.800 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Vorarlberg somit nur 88,5% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit fast 28.700 Euro fast genauso viel wie der Durchschnitt in Vorarlberg. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (24.900 bzw. 23.800 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (26.600 Euro) und aus der Türkei (26.700 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Wien

Mit dem Stichtag 1.1.2022 lebten rund 725.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Wien, das entsprach 37,6% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2017 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 2,2 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2022 (links) und 1.1.2017 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

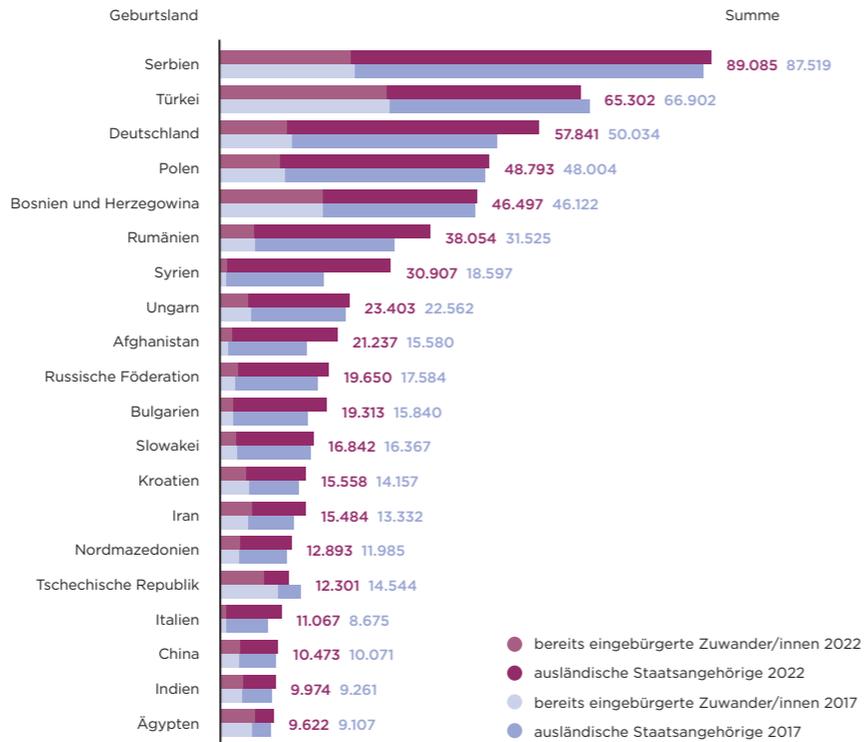
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Wien?

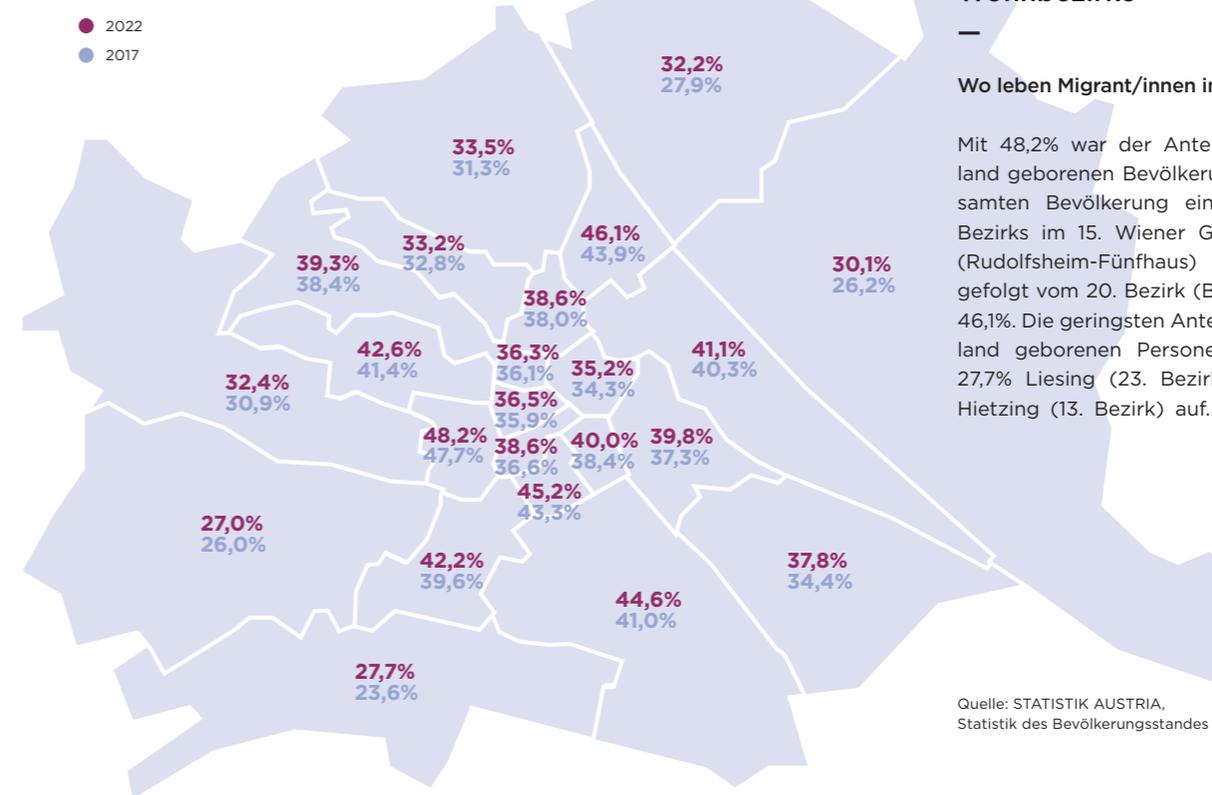
Mit dem Stichtag 1.1.2022 lebten rund 725.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Wien, das entsprach 37,6% der Gesamtbevölkerung in Wien. Somit stieg seit dem 1.1.2017 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 9,9%. Bezogen auf die Anzahl lagen in Serbien geborene (89.100) und in der Türkei geborene Personen (65.300) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Deutschland (57.800). Platz vier belegten in Polen geborene Personen (48.800), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Bosnien-Herzegowina (46.500).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2022 im Vergleich zum 1.1.2017, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2022 im Vergleich zum 1.1.2017, nach Politischen Bezirken



Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Wien?

Mit 48,2% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks im 15. Wiener Gemeindebezirk (Rudolfsheim-Fünfhaus) am höchsten, gefolgt vom 20. Bezirk (Brigittenau) mit 46,1%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen wiesen mit 27,7% Liesing (23. Bezirk) bzw. 27,0% Hietzing (13. Bezirk) auf.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2021 zeigt die Wanderungsstatistik für Wien knapp 51.200 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 39.200 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo Wiens (Nettozuwanderung) mit dem Ausland etwa +12.000 Personen. Gegenüber dem Vorjahr sank die Nettozuwanderung um 2,3% (2020: +12.300 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -840 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2021 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +12.800 Personen positiv aus und entsprach dem Vorjahresniveau (2020: +12.800 Personen).

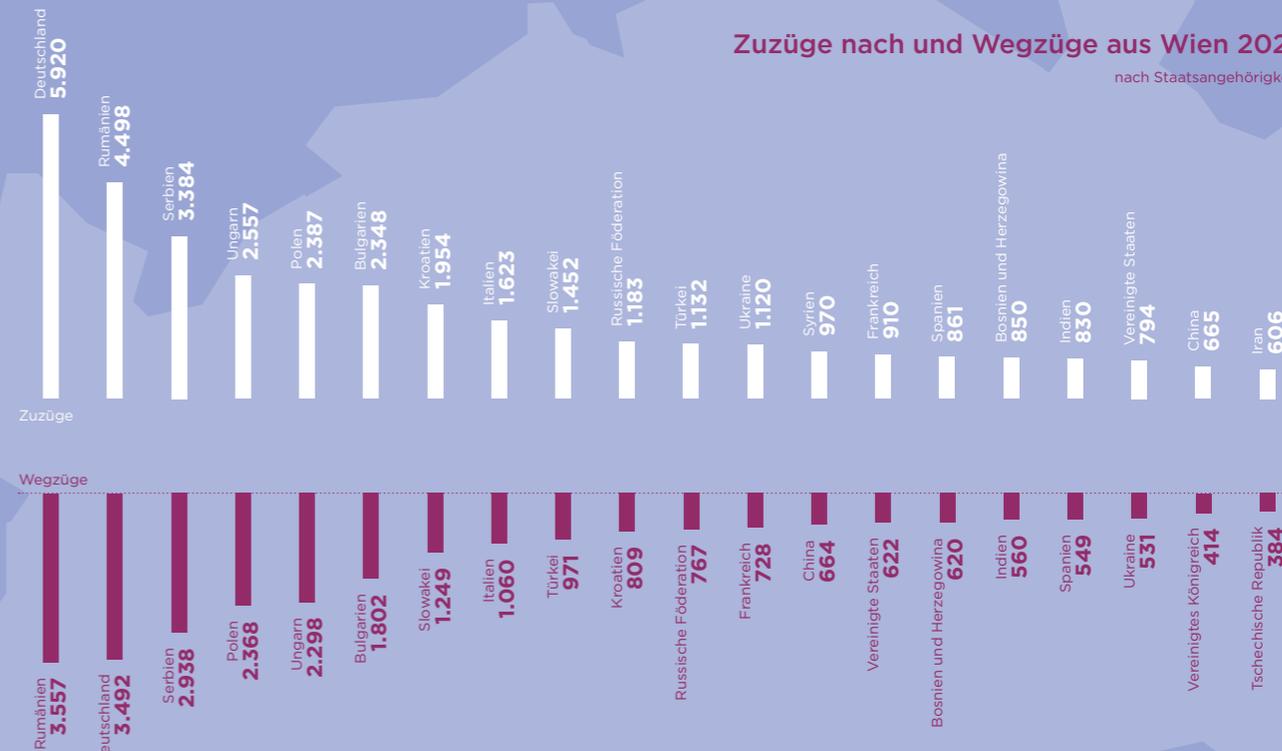
Mehr als die Hälfte der Zugewanderten stammte aus der EU

Von den 51.200 Zuzügen des Jahres 2021 nach Wien entfielen 55,2% (28.300) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere fast 4.500 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 5.900 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Rumänien (4.500) und Personen aus Ungarn (2.600). Aus Drittstaaten zogen 2021 insgesamt rund 18.500 Personen (36,1%) nach Wien zu, darunter fast 3.400 Personen aus Serbien, 1.200 aus der Russischen Föderation sowie 1.100 aus der Türkei.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Wien 2021

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

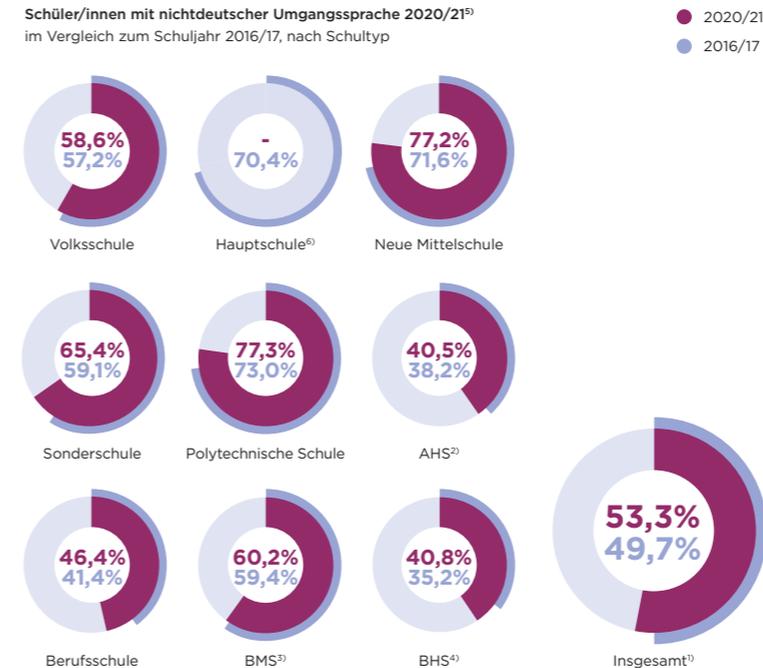
Geburten – Kinderzahl

2021 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Wien 1,30. Im Verhältnis zu 2016 ist dies ein leichter Rückgang (1,45). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,15 Kinder (2016: 1,22), im Ausland geborene Frauen brachten 1,52 Kinder zur Welt (2016: 1,78). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2021 im Schnitt 2,76 Kinder und in den EU-Beitrittsstaaten ab 2007 geborene Frauen 1,78 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, brachten 1,13 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren
*Dieser Wert weist einen Standardfehler größer 10% auf.

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2020/21¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2016/17, nach Schultyp



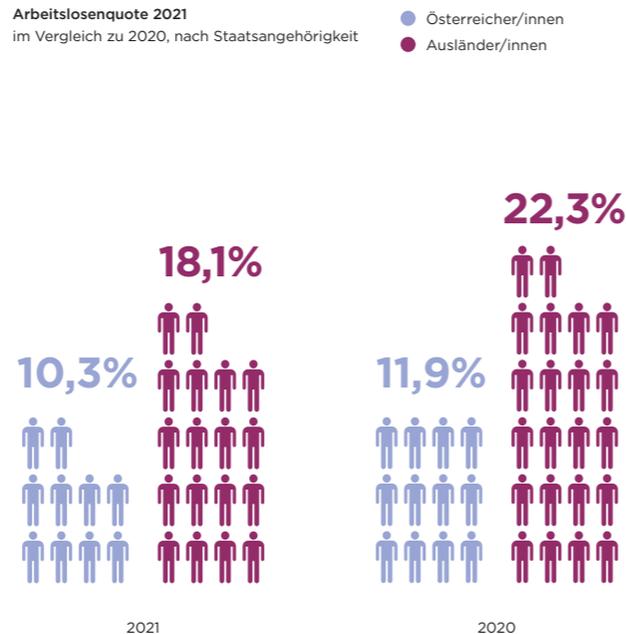
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache(n) auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2020/21 hatten 53,3% der Schüler/innen in Wien eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2016/17 um 3,6 Prozentpunkte angestiegen (49,7%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Polytechnischen Schulen (77,3%), Neuen Mittelschulen (77,2%), Sonderschulen (65,4%), BMS (60,2%) und Volksschulen (58,6%) war der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten 46,4% der Schüler/innen einer Berufsschule, 40,8% einer BHS und 40,5% einer AHS eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2021 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Wien mit 10,3% deutlich über dem nationalen Durchschnitt von 6,8%. Im Verhältnis zum Jahr 2020 ist sie um 1,6 Prozentpunkte gesunken. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 18,1% und lag damit ebenfalls deutlich über dem Durchschnittswert von 11,9% für ganz Österreich. Bei ausländischen Staatsangehörigen ist ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2020 zu verzeichnen (-4,2 Prozentpunkte).

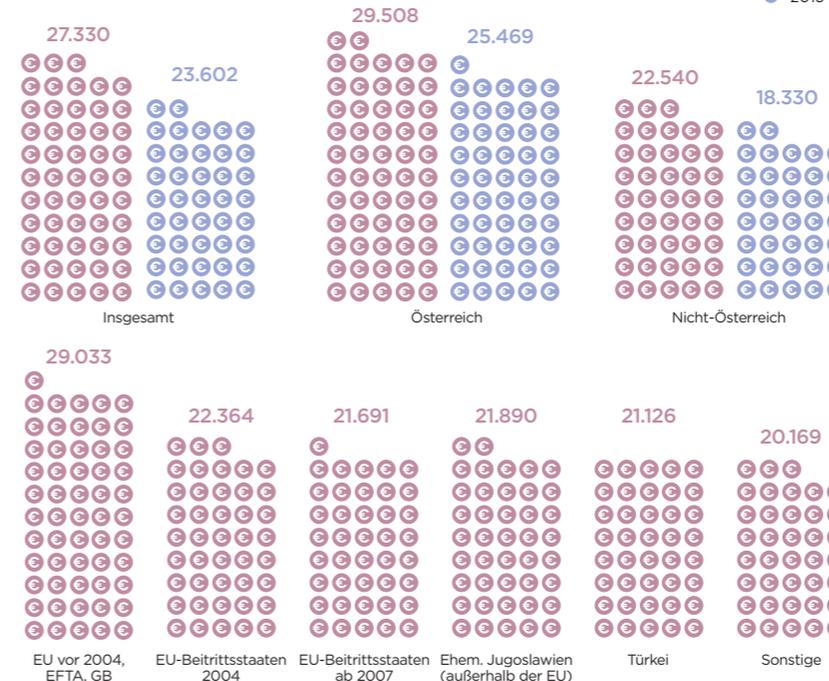


Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2020

im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit

● 2020
● 2015



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Wien 2021 bei rund 27.300 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 3.700 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienen rund 29.500 Euro und somit rund 4.000 Euro mehr als im Jahr 2015. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur rund 22.500 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2015 um rund 4.200 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Wien somit nur 76,4% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienen mit etwa 29.000 Euro mehr als der Durchschnitt in Wien. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (22.400 bzw. 21.700 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (21.900 Euro) und aus der Türkei (21.100 Euro) verdienen hingegen deutlich weniger.

Blank page with horizontal dotted lines for writing.

Blank page with horizontal dotted lines for writing.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und

Redaktionsadresse

Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF) – Fonds zur Integration von Flüchtlingen und Migrant/innen
Schlachthausgasse 30, 1030 Wien

T +43(0)1/710 12 03-0

E mail@integrationsfonds.at

Verlags- und Herstellungsort

Schlachthausgasse 30, 1030 Wien

Redaktion

Mag. Barbara Stewart

Sophie Ebner, MA

Daten

Statistik Austria

Lektorat

Mag. Michaela Kapusta – Lettera Lektorat

Layout und Gestaltung

Matthias Moser – Aston Matters Grafik Design

Druck

Gerin Druck GmbH

Offenlegung gem. § 25 MedienG:

Sämtliche Informationen über den Medieninhaber und die grundlegende Richtung dieses Mediums können unter www.integrationsfonds.at/impressum abgerufen werden.

Haftungsausschluss

Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen. Weder der Österreichische Integrationsfonds noch andere an der Erstellung dieses Mediums Beteiligte haften für Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte entstehen. Sofern dieses Medium Verweise auf andere Medien Dritter enthält, auf die der Österreichische Integrationsfonds keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter ist der jeweilige Medieninhaber verantwortlich. Die Beiträge dieser Publikation geben die Meinungen und Ansichten der Autor/innen wieder und stehen nicht für inhaltliche, insbesondere politische Positionen der Herausgeber oder des Österreichischen Integrationsfonds.

Urheberrecht

Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Urhebers ist jede technische mögliche oder erst in Hinkunft möglich werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich.

© 2022 Österreichischer Integrationsfonds

